Lands Aid

Jahresbericht 2024

Impressum

LandsAid e.V.

VR 200031 beim Amtsgericht Augsburg - Registergericht.
Sitz: Kaufering, als mildtätig anerkannt und vom Finanzamt Kaufbeuren gemäß Freistellungsbescheid St.Nr. 125/109/70606 vom 06.12.2022 für die Jahre 2019-2022 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

Vereinsbüro

Dr.-Gerbl-Str. 48
D - 86916 Kaufering
Tel.: +49 (0) 8191 - 42 878 32
Fax: +49 (0) 8191 - 42 878 33
info@LandsAid.org
www.LandsAid.org

Spendenkonto

Sparkasse Landsberg-Dießen
IBAN: DE66 7005 2060 0000 0140 01
BIC: BYLADEM1LLD

Verantwortlich

Hans Musswessels

Redaktion

Andrea Schmelzle

Layout

Andrea Schmelzle & Ursula Seebass

Fotos

Alle Fotografien des Berichts wurden von LandsAid-Mitarbeitern und Partnern aufgenommen. Das Copyright liegt bei LandsAid e.V., falls nicht anders angegeben.

Mitglied bei

Aktion Deutschland Hilft
Bündnis der Hilfsorganisationen

DER PARITÄTISCHE BAYERN

„Die Organisation LandsAid e.V. hat die Leitlinien zur Selbstverpflichtung spendensammelnder Organisationen als Grundlage ihrer Arbeit anerkannt. Sie hat alle dazu erforderlichen Angaben nach eigenem Bekunden richtig und vollständig gemacht und belegt. Diese wurden nach intensiver und umfassender Prüfung in das Wohlfahrtsarchiv des DZI aufgenommen. Die Organisation ist berechtigt, das abgebildete Spenden-Siegel zu führen.“ (Auszug aus der Urkunde des DZI)

DZI Spenden-Siegel

INHALT

Vorwort

Projekte 5-62

- Jemen
- Griechenland
- Bangladesch
- Pakistan
- Philippinen
- Gaza
- Äthiopien
- Ukraine
- Türkei
- Syrien
- D. R. Kongo
- Simbabwe
- Mosambik
- Deutschland

Aktionen 63-71

Finanzen 72-78

- Jahresabschluss
- Bilanzen
- Ergebnisrechnung
- Bescheinigung Steuerberater

Organisation 79-97

- Zielsetzung
- Vereinsstruktur
- Vorstand und Team
- Seminare
- Pressearbeit
- Unsere Motivation

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freundinnen und Freunde von LandsAid,

das Jahr 2024 begann mit schmerzhaften Jahrestagen: Ein Jahr war es her, dass ein verheerendes Erdbeben die Türkei und Syrien traf, zwei Jahre dauerte der Krieg in der Ukraine bereits an und der Bürgerkrieg im Jemen ging ins neunte Jahr. In all diesen Krisenregionen setzten wir unsere Hilfe fort – bedarfsgerecht und in Zusammenarbeit mit starken lokalen Partnern.

Es folgten neue Notlagen: die drastische Eskalation in Gaza, die anhaltenden Folgen der Flutkatastrophen in Pakistan sowie das Hochwasser direkt vor unserer Haustür. Viele Gegenden Süddeutschlands, später auch Mittel- und Osteuropas, wurden komplett überflutet. Eine Extremflut erreichte auch das ohnehin krisengeplagte Bangladesch.

In 29 Projekten weltweit waren wir für Menschen in Not da – auch dort, wo kaum jemand hinsah. Wir unterstützten geflüchtete Frauen und Kinder aus Afrika, setzten uns dafür ein, dass Mütter in Äthiopien und Simbabwe gestärkt werden, und führten unsere Hilfe im in Vergessenheit geratenen Bürgerkriegsland Jemen fort.

Dass wir all diese wichtigen Maßnahmen so gut und effektiv umsetzen konnten und weiterhin können, verdanken wir Ihnen. Ihrem Support, Ihrem Engagement, Ihrer Spende. Wir sagen:

DANKE!

Der Vorstand und der Aufsichtsrat von
LandsAid e.V.

Hans Musswessels,
Vorstand

Gaby Breuckmann,
Mitglied des Aufsichtsrates

PROJEKTE

Unsere Projekte werden gefördert von Aktion Deutschland Hilft (ADH), vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), von all unseren Spenderinnen und Spendern, Mitgliedern und Fördermitgliedern, Kooperationspartnern, Unternehmen wie der Elektro Mußwessels GmbH Papenburg, der Eputec Drucklufttechnik Kaufering und der Bäckerei Fischer Landsberg am Lech, Stiftungen und Initiativen, etwa der Lore-Keller-Stiftung, dem Rotary Hilfswerk Illertissen Iller-Günz sowie von Vereinen und Organisationen, zum Beispiel Aktionsgruppe Kinder in Not e. V., Apotheker Helfen e. V., sowie von Sternstunden e. V., der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks. Vielen Dank für die Unterstützung - auch an die Organisationen und Institutionen, die an dieser Stelle nicht genannt sind.

Einsatzland	Projekt	Zeitraum
Jemen	Aktionen gegen den Hunger	2023-2024
Jemen	Stärkung ländlicher Haushalte	2022-2024
Griechenland	Gesundheits-Versorgung Geflüchteter	2024
Bangladesch	Nothilfe nach verheerender Flut	2024
Pakistan	Verteilung von Hygieneartikeln und Decken	2024
Philippinen	Bau einer Krankenstation	2024
Gaza	Verteilung von warmen Mahlzeiten	2024
Äthiopien	Empowerment von Müttern	2024-2025
Ukraine	Haltbare Fenster-Provisorien	2024
Ukraine	Bessere Versorgung krebskranker Kinder	2024-2025
Ukraine	Medizinische Versorgung (Generator)	2023-2024
Ukraine	Verteilung von Schlafsäcken	2023-2024
Ukraine	Evakuierung und temporäre Unterbringung	2024-2025
Ukraine	Unterstützung im häuslichen Bereich	2024-2025
Ukraine	Lebensmittelverteilungen	2023-2024
Türkei	Schulprojekt für Flüchtlingskinder	2022-2024
Türkei	Unterstützung für aus Afrika geflüchtete Frauen und Kinder	2024
Türkei	Container für Samadag	2023-2024
Türkei	weitere Projekte	2023-2024
Syrien	Wirtschaftliche und psychosoziale Unterstützung	2024-2025
Demokr. Rep. Kongo	Resilienzstärkung und Ernährungssicherung	2022-2025
Simbabwe	Klimaresilienz und Ernährungssicherheit	2023-2026
Simbabwe	Vorsorgeuntersuchungen für Schwangere	2024-2025
Mosambik	Empowerment für Frauen und Mädchen	2024-2025
Deutschland	Nordendorf, Baben- u. Schrobenhausen	2024-2025

Hygiene Kit
Flood Response Project
KPK, Pakistan
PRIDEA
Pakistan Relief
Peace | Prosperity | Pleasure
LandsAid
Gemeinsam helfen
Aktion
Deutschland Hilft

JEMEN

Aktionen gegen den Hunger

Im März 2024 jährte sich der Krieg im Jemen zum neunten Mal. Der anhaltende Konflikt und die daraus resultierende Wirtschaftskrise haben zu schwerer Ernährungsunsicherheit im Land geführt. Der Hunger ist dramatischer denn je, Millionen von Menschen sind in großer Not. Die humanitäre Lage ist äußerst fragil.

Gemeinsam mit unserer langjährigen Partnerorganisation Human Needs Development (HND) haben wir in diesem Jahr eine groß angelegte Verteilungsaktion von Nahrungsmitteln durchgeführt. Das HND-Team verteilte Lebensmittelpakete an 1.450 binnenvertriebene Familien in den vier Regionen Hodeidah, Sanaa, Aden und Ibb, die zu den am stärksten gefährdeten Gebieten im Jemen zählen. Die Lebensmittelpakete wurden aus den Mitteln der WDR-Kampagne 2023 „WDR2-Weihnachtswunder“ (in Kooperation mit Aktion Deutschland Hilft) finanziert. Dort hat sich eine große Zahl von Binnenflüchtlingen niedergelassen, die besonders schwer von Nahrungsmangel oder Unterernährung betroffen sind.

Ein Lebensmittelpaket enthält üblicherweise 50 Kilogramm Mehl, 24 Dosen Hülsenfrüchte, drei Kilogramm Zucker und vier Liter Speiseöl. Jedes Paket versorgt eine sechsköpfige Familie für etwa einen Monat mit den wichtigsten Grundnahrungsmitteln.

Anschließend schloss sich eine neue Lebensmittel-Verteilungsaktion an. Dabei wurden 320 weitere Pakete an Familien in der Region Aden verteilt, wodurch mehr als 1.900 Personen erreicht wurden.

Insgesamt konnten wir mit diesen Maßnahmen rund 10.500 Personen helfen. Auch weiterhin planen wir, so lückenlos wie möglich Hilfe zu leisten.

Damit möchten wir zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen der besonders betroffenen Familien beitragen. Besonders deren Kinder sind durch Mangel- oder Unterernährung vor dem Hungertod bedroht.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserung der Ernährungssituation
Projektpartner: Human Needs Development
Orte: Hodeidah, Amanat-Al-Asimah, Aden, Ibb und Sanaa (Jemen)
Erreicht wurden: insg. 2.095 besonders bedürftige Familien
Laufzeit 1 (WDR/ADH): 01.08.2023-31.03.2024
Laufzeit 2 (ADH): 01.05.2024- 01.09.2024
Budget 1 (WDR/ADH): 103.697,84 Euro
Budget 2 (ADH): 24.915,96 Euro
Unterstützt durch: ADH, WDR (Erlös der Spendenaktion WDR2 Weihnachtswunder)

JEMEN

Stärkung ländlicher Haushalte

Auch die ländliche Bevölkerung im Jemen leidet stark unter den Folgen des seit Jahren andauernden Bürgerkriegs. Die landwirtschaftliche Produktion, die als Haupteinnahmequelle dient, ist kriegsbedingt eingebrochen. 60 Prozent der Bevölkerung sind unterernährt oder von Nahrungsunsicherheit betroffen.

Mit unserem Projekt zur Resilienzstärkung und Förderung ländlicher Haushalte, das wir gemeinsam mit unserem Projektpartner Human Needs Development im Jemen umsetzten, zielten wir darauf ab, die Ernährungssituation in den unterversorgten Provinzen Ibb und Dhamar nachhaltig zu verbessern. Dazu wurde die landwirtschaftliche und tierische Nahrungsmittelproduktion angekurbelt und die veterinärmedizinische Versorgung gesteigert.

Im Rahmen des Projekts erhielten rund 180 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern Schulungen zu nachhaltigen, ökologischen Anbautechniken. Damit sollte ihnen ermöglicht werden, eigene Gewächshäuser zu betreiben und Lebensmittel nicht nur für den Eigenverbrauch, sondern hauptsächlich für den Verkauf zu produzieren. An weitere 180 Familien richteten sich Workshops zu Themen wie Tiermedizin und Viehzucht.

Die erzielten Einnahmen sollten in die Gründung kleiner Unternehmen investiert werden. Eine Ausbildung im Bereich Unternehmertum war für die 360 begünstigten Familien unerlässlich. Während des gesamten Projektzeitraums wurden die Familien dabei von einem Experten beraten.

Er half ihnen beispielsweise dabei, Kleinkredite zu erhalten. Diese konnten von Bankinstituten oder von Gemeinde- bzw. Kleinbauerkomitees bezogen werden. Insgesamt zwölf dieser Komitees wurden gegründet und somit Strukturen geschaffen, um Mitgliedern Unterstützung in Form von Schulungen, Tieren, Medikamenten für Vieh, Saatgut sowie Mikrokredite zu bieten.

Um die jemenitischen Behörden zu stärken, setzte das Projekt weitere Workshops für 200 Personen um. Teilgenommen hatten die Belegschaft des Landwirtschaftsministeriums sowie andere Interessensgruppen wie Lieferanten oder Gewerkschaften. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ministeriums werden künftig Lebensmittelproduzenten beraten und überprüfen.

Das Projektteam hat alle Schulungen unter Berücksichtigung der Gleichstellung der Geschlechter und der Stärkung der Rolle der Frauen durchgeführt. In beiden Bezirken konnte ein Anteil von 33 Prozent weiblicher Teilnehmerinnen an den Schulungen erzielt werden. Insgesamt erreichten wir mit diesem Projekt 2.869 Menschen. Sie sind nun besser in der Lage, ihren Grundbedarf an Nahrungsmitteln zu decken.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserung der Ernährungssituation
Projektpartner: Human Needs Development
Ort: Ibb und Dhamar, Jemen
Erreicht wurden: 360 besonders bedürftige Familien, 2.309 Familienmitlgieder, 200 Mitarbeitende von Ministerien, insgesamt 2.869 Menschen
Laufzeit: 01.11.2022 - 31.12.2024
Budget: 493.484,93 Euro
Unterstützt durch: ADH, BMZ

GRIECHENLAND

Bessere Gesundheits-Versorgung von Geflüchteten

Für die geflüchteten Menschen, die unter schlechten Bedingungen und mit unzureichender medizinischer Versorgung in einem der Flüchtlingslager bei Thessaloniki leben, haben wir 2024 gemeinsam mit unserem lokalen Partner NAOMI ein humanitäres Hilfsprojekt realisiert. Mit unseren Maßnahmen zur Verbesserung der basismedizinischen Versorgung und der Gesundheitsvorsorge konnten wir monatlich mindestens 300 Geflüchtete erreichen.

Das Camp liegt 20 Kilometer von der zweitgrößten Stadt Griechenlands entfernt. Es ist für etwa 1.000 Personen ausgelegt. Die Menschen leben dort in beengten und schlecht ausgestatteten Containern. Oft müssen sich zwei Familien eine Unterkunft teilen. Kochmöglichkeiten und Klimaanlagen sind häufig defekt oder fehlen ganz. Die hygienischen Zustände sind bedenklich, Krankheiten treten auf. Daneben gibt es chronisch kranke Menschen, die eine regelmäßige Versorgung benötigen, und es kommt zu Verletzungen und Wunden, etwa nach Unfällen.

Um den Menschen im Flüchtlingslager zur Seite zu stehen, hat das NAOMI-Team mithilfe unserer finanziellen Unterstützung regelmäßig medizinische Hilfsmittel und Medikamente beschafft und ausgegeben. Knapp 4.000 Menschen wurden allein durch diese Verteilungen erreicht.

Der Erwerb von dringend benötigten Seh- und Hörhilfen für Kinder und Jugendliche zählte ebenfalls zu unseren Maßnahmen. Bisher waren diejenigen, die unter einer Seh- oder Hörschwäche leiden, von einem erfolgreichen Schulbesuch ausgeschlossen. Ihre Eltern haben das Geld nicht, um die medizinischen Hilfsgüter zu kaufen.

Zudem sollte die medizinische Versorgung von akut und chronisch kranken Menschen, die in Flüchtlingscamps leben, verbessert werden. Bisher werden sie durch das staatliche Gesundheitssystem nicht ausreichend berücksichtigt. Eine regelmäßige medizinische Versorgung ist für sie gänzlich ausgeschlossen.

Das NAOMI-Team hat in der Basisstation „Casa Base“, die sich direkt neben dem Camp befindet, eine Beratungsstelle eingerichtet und stellt Medikamente wie Schmerzmittel, Antibiotika, Wundsalben etc. zur Verfügung. Dafür wurden ehrenamtlich arbeitende Ärztinnen und Ärzte sowie Krankenschwestern und Hebammen koordiniert. Eine erfahrene lokale Mitarbeiterin, die in der Flüchtlingsarbeit tätig ist, koordinierte die Arbeit in der „Casa Base“ gemeinsam mit rund zehn Freiwilligen. Ihre Stelle wurde zu 50 Prozent durch LandsAid finanziert.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserung der medizinischen Versorgung und des Gesundheitszustandes Geflüchteter
Projektpartner: NAOMI
Ort: Flüchtlingscamp bei Thessaloniki
Erreicht wurden: monatlich rund 300 Geflüchtete, insgesamt knapp 4.000 Menschen im Camp
Laufzeit: 01.01.2024 - 31.12.2024
Budget: 44.795,87 Euro
Unterstützt durch: ADH

BANGLADESCH

Nothilfe nach verheerender Flut

Nach der verheerenden Flut vom 20. August, die das ohnehin schon von Krisen schwer heimgesuchte Bangladesch traf, war die Lage in den besonders betroffenen Gebieten Cumilla, Feni und Noakhali katastrophal. Als unmittelbare Folge der Überschwemmungen herrschte eine schwere Nahrungsmittelknappheit. Wir starteten umgehend Maßnahmen zur humanitären Nothilfe.

Über unsere lokale Partnerorganisation Muslim Welfare Organization (MWO) verteilten wir Pakete mit Lebensmitteln und anderen dringend benötigten Bedarfsgütern an 600 von der Flut betroffene Familien.

Weitere 250 Kits mit auf ihren Bedarf zugeschnittenen Produkten erhielten Familien, die zusätzlich noch mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen hatten. Insgesamt wurden somit rund 5.000 Personen mit unseren Maßnahmen erreicht.

Ein Lebensmittelpaket bestand beispielsweise aus Reis, Hülsenfrüchten, Öl, Zucker, Mehl, Salz und Milchpulver. Es reichte aus, um eine fünf- bis sechsköpfige Familie 20 bis 25 Tage lang zu ernähren. Die betroffenen Familien erhielten außerdem Matten, Moskitonetze und Küchenutensilien.

Die von den Auswirkungen der Pandemie geschwächten Menschen wurden zudem mit Hygienekits, nährstoffhaltigen Lebensmitteln und Früchten versorgt.

Die Anreise war zum Teil sehr beschwerlich und nur über Wasserwege möglich. Die Hilfsgüter mussten demnach teilweise per Boot transportiert werden, um die Familien versorgen zu können.

Wo es möglich war, wurden zentrale Verteilungsorte eingerichtet, an denen die Hilfsgüter abgeholt werden konnten. Andernfalls lieferte das Team die Pakete direkt zu den Betroffenen nach Hause.

Durch die Verteilung von Nahrungsmitteln und Bedarfsgütern erhielten die Familien sofortige Hilfe und einen schnellen Zugang zu ihren Grundbedürfnissen. Somit konnte durch diese Maßnahme Hunger und Unterernährung vorgebeugt werden, ebenso wie der Ausbreitung von durch Moskitos übertragenen, hygienebedingten Erkrankungen.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserung der Nahrungsmittelsicherheit und Hygienesituation
Projektpartner: Muslim Welfare Organization (MWO)
Ort: Gebiete Cumilla, Feni und Noakhali, Bangladesch
Erreicht wurden: 600 von der Flut betroffene Familien, weitere 250 Familien, die zusätzlich mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu kämpfen hatten
Laufzeit: 04.09.2024 - 04.12.2024
Budget: 36.565,65 Euro
Unterstützt durch: ADH

Muslim Welfare Organization

PAKISTAN

Verteilung von Hygieneartikeln und Decken

Die Auswirkungen der verheerenden Flut im Sommer 2022 und weiterer Überschwemmungen, genau ein Jahr später, waren für die Menschen in den besonders betroffenen Regionen Pakistans auch im Jahr 2024 noch spürbar.

In den Provinzen Khyber-Pakhtunkhwa (KPK), Balochistan, Sindh und Punjab fehlte es weiterhin an allem: Nahrungsmitteln, Unterkünften, medizinischer Hilfe und Hygieneartikeln. Gleichzeitig war die Gefahr groß, durch unsauberes Wasser und mangelnde Hygienemöglichkeiten krank zu werden.

Die Menschen hatten keinerlei Ressourcen, um ihre normale Hygiene zu gewährleisten und sich vor Krankheiten zu schützen. Das führte zu einem Gesundheitsnotstand in diesen Gebieten. Der Zugang zu sauberem, nicht kontaminiertem Trinkwasser war stark eingeschränkt. Das Risiko für Infektionskrankheiten, insbesondere für durch Wasser übertragene Erkrankungen wie Cholera, war in den überschwemmten Gebieten sowie in den Notunterkünften stark erhöht.

Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation PRIDEA – Pakistan Relief – setzten wir deshalb im Jahr 2024 ein Hilfsprojekt um. Das Team von PRIDEA verteilte insgesamt 825 Hygiene-Kits und 1.650 warme Steppdecken an Familien, die besonders von den Überschwemmungen betroffen waren.

Ziel war eine Verbesserung des Hygiene- und Gesundheitszustands der betroffenen Menschen. Ihr Risiko, zu erkranken, sollte minimiert werden.

Ein Hygiene-Kit versorgt einen Haushalt mit sechs bis acht Personen etwa sechs Wochen lang mit den nötigen Produkten für normale Hygienemaßnahmen und elementare Körperpflege. Die Sets bestehen beispielsweise aus Seife, Shampoo, Zahnbürsten, Zahncreme, Hygienetüchern, Unterwäsche sowie Waschutensilien wie Plastikeimern und Duschbechern.

Nach einer langen Periode dauerhaften Friedens kam es leider zu einem Terroranschlag im Stammesgebiet von Bajaur, der die Provinz KPK in Aufruhr versetzte. Das PRIDEA-Team musste außerordentliche Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, um sowohl die Begünstigten als auch die eigenen Leute zu schützen. Für die Verteilung bedeutete das einen zusätzlichen Zeitaufwand. Letztendlich verlief aber alles gut, reibungslos und nach Plan.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserung des Hygiene- und Gesundheitszustands der von der Flut betroffenen Menschen
Projektpartner: PRIDEA - Pakistan Relief
Ort: Provinzen Khyber-Pakhtunkhwa (KPK), Balochistan, Sindh und Punjab, Pakistan
Erreicht wurden: 825 von der Flut betroffene Familien (Hygiene-Kits) und 1.650 Familien (Steppdecken)
Laufzeit: 15.01.2024 - 31.12.2024
Budget: 61.369,32 Euro
Unterstützt durch: ADH

PHILIPPINEN

Bau einer Krankenstation und Räumen für Trauma-Therapie

Im Rahmen der Katastrophenvorsorge unterstützten wir im Jahr 2024 die Albert Schweitzer Familienwerk Foundation Philippinen Inc. bei der Fertigstellung der Renovierungs- und Ausstattungsarbeiten der Krankenstation im Kinderdorf „Children's Heaven" in Cebu. Das Ziel bestand darin, das Obergeschoss des zweistöckigen Klinikgebäudes fertigzustellen.

Bereits im Herbst 2022 wurde mit dem Bau einer separaten Krankenstation begonnen. Dafür musste ein durch einen Brand beschädigtes, zweistöckiges Gebäude renoviert und umgebaut werden.

Im Erdgeschoss wurden eine kleine Isolierstation und Behandlungsräume eingerichtet. Im Obergeschoss entstanden Bettenzimmer für die stationäre Behandlung sowie Therapieräume. Ein so ausgestattetes Gebäude wird auch bei weiterem Wachstum des Kinderdorfes den Anforderungen langfristig gerecht.

Darüber hinaus bietet es die Möglichkeit, den Kindern aus der ökonomisch schwachen Nachbarschaft des Kinderdorfes eine Erste-Hilfe-Sprechstunde anzubieten.

Ein Termitenschaden und stark gestiegene Baukosten verzögerten die Umsetzung jedoch. Im Juni 2023 konnten die Behandlungsräume im Untergeschoss in Betrieb genommen werden. Das Obergeschoss bedurfte dagegen noch einiger Baumaßnahmen, bei denen wir schließlich unterstützend tätig waren.

Die Behandlungsräume im Obergeschoss wurden Anfang Mai 2024 bezogen und stehen seitdem für medizinische Zwecke zur Verfügung. Neben den funktional gebundenen Räumen gibt es helle, pragmatisch eingerichtete Multifunktionsräume. In diesen können sowohl Physio- und Bewegungstherapien als auch einzelne Patientengespräche durchgeführt werden.

Zudem unterstützen wir unseren Partner bei der medizinischen Ausstattung und der Bestückung mit Verbrauchsmaterialien. Wir beteiligten uns auch an der Finanzierung von Test-Kits, um die psychologischen Bedürfnisse der oftmals traumatisierten Kinder besser und exakter messen zu können.

Zielgruppe unserer Maßnahmen waren insgesamt 80 Kinder im Alter von zwei bis 18 Jahren, die in der Krankenstation akut sowie dauerhaft behandelt werden. 50 von ihnen lebten direkt im Kinderdorf, 30 weitere kamen von extern, meist aus der direkten Nachbarschaft.

Auf einen Blick

Projektziel: Fertigstellung des Obergeschosses der Klinik im Kinderdorf „Children‘s Heaven“
Projektpartner: Albert Schweitzer Familienwerk Foundation Philippinen Inc.
Ort: Cebu, Philippinen
Erreicht wurden: rund 80 Kinder im Alter von zwei bis 18 Jahren (50 Kinderdorf, 30 extern)
Laufzeit: 01.01.2024 - 01.05.2024
Budget: 12.579,73 Euro
Unterstützt durch: ADH

GAZA

Verteilung von warmen Mahlzeiten

Seit dem 7. Oktober 2023 eskaliert die Gewalt im Nahen Osten. Tausende Zivilistinnen und Zivilisten wurden getötet oder verletzt, große Teile der Infrastruktur wurden zerstört.

Im Gazastreifen sind mehr als zwei Millionen Menschen den Kampfhandlungen hilflos ausgesetzt, darunter viele Kinder. Es ist eine humanitäre Katastrophe. Die Folgen der Gewalteskalation für die Region sind verheerend.

Im Laufe des Jahres 2024 spitzte sich die humanitäre Lage insbesondere im Gazastreifen zu. Hunderttausende Menschen sind geflohen. Nahrungsmittel, Medikamente und Trinkwasser waren knapp. Der humanitäre Zugang war stark eingeschränkt.

Gemeinsam mit den Hilfsorganisationen Help – Hilfe zur Selbsthilfe, Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V. und dem Kinderhilfswerk GLOBAL CARE, die alles Bündnisorganisationen von Aktion Deutschland Hilft sind, kamen wir unserem humanitären Auftrag nach und bündelten unsere Kräfte.

Über unseren lokalen Partner Goodwill Caravan wurden warme Mahlzeiten an die Bevölkerung in Gaza ausgegeben. Das Team unseres lokalen Partners versorgte die Menschen zudem mit medizinischer Hilfe und psychosozialer Unterstützung.

Wir konzentrierten uns in unserer Hilfe auf den Bereich der Ernährungssicherung.

Insgesamt wurden 24.147 verzehrfertige Mahlzeiten an bedürftige Menschen verteilt, die von der extremen Nahrungsmittelknappheit in Teilen des Gazastreifens betroffen waren.

Die Nahrungsmittelpakete enthielten schnell und ohne großen Aufwand zuzubereitende Lebensmittel. Sie waren ausreichend für eine fünfköpfige Familie für einen Tag. Die Mahlzeiten waren vielfältig und nahrhaft und umfassten Gerichte mit Hülsenfrüchten, Fisch, Fleisch und Geflügel.

Die Rückmeldungen derjenigen, die ein Paket erhalten hatten, waren überwältigend positiv. Die Bereitstellung von warmen Mahlzeiten erleichterte ihnen die schwierige Zeit während der Vertreibung erheblich. Die Maßnahme linderte nicht nur die unmittelbare Ernährungsunsicherheit, sondern vermittelte auch Trost.

Fotos: Goodwill Caravan

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserung der Ernährungssituation in Gaza
Kooperation mit: Help - Hilfe zur Selbsthilfe, Arbeiter-Samariter Bund Deutschland e. V. Kinderhilfswerk GLOBAL CARE
Projektpartner: Goodwill Caravan
Ort: Gaza, ein Flüchtlingscamp im Gebiet von Rafah
Erreicht wurden: 24.147 geflüchtete Menschen, die von der Nahrungsmittelknappheit betroffen waren
Laufzeit: 01.05.2024 - 31.08.2024
Budget: 45.651,11 Euro
Unterstützt durch: ADH

ÄTHIOPIEN

Empowerment von Müttern

In der äthiopischen Sidama-Region herrscht eine große Ernährungsunsicherheit, die durch den Klimawandel noch verstärkt wird. Besonders betroffen sind von Frauen geführte Haushalte. Gleichzeitig sind es die Frauen, die oft für die Versorgung der ganzen Familien verantwortlich sind.

Mit unserem Projekt, das wir gemeinsam mit unserem lokalen Partner Exodus from Poverty Initiative (EPI) umsetzen, möchten wir einen Beitrag zur Stärkung gefährdeter und benachteiligter Frauen und Mütter in Äthiopien leisten.

Die bis Ende Juni 2025 umzusetzenden Maßnahmen zielen darauf ab, die Gesundheit, das Einkommen und die Lebensbedingungen der teilnehmenden Frauen zu verbessern.

Das Projekt richtet sich an 100 Mütter, die in äußerst armen Verhältnissen leben und ihren Haushalt meist alleine führen müssen. Sie kommen aus insgesamt vier ländlichen und entlegenen Gemeinden des Bezirks Dore (Sidama). Die Frauen werden durch die verschiedenen Maßnahmen gestärkt und unterstützt, damit sie ein unabhängiges und produktives Leben führen können.

Zu Beginn werden sie von zuvor eigens dafür ausgebildeten Experten in Themen wie grundlegende unternehmerische Fähigkeiten, finanzielle Kenntnisse sowie Management von landwirtschaftlichen Betrieben geschult.

Anschließend erhalten die Frauen 50 Ziegen, 100 Hühner und ein Saatgut-Kontingent von 20 Dosen mit verschiedenen Gemüsesorten. Zudem werden ihnen insgesamt 1.000 veredelte Setzlinge der Arten Avocado, Mango und Papaya zur Verfügung gestellt. Auf ihren eigenen Feldern zeigen Experten den Frauen, wie sie das Saatgut und die Setzlinge bestmöglich anpflanzen und behandeln sollten.

Zudem soll das Hygieneverhalten in den Familien der Teilnehmerinnen verbessert werden. Daher werden die Frauen zusätzlich zu den Themen persönliche Hygiene und sanitäre Einrichtungen geschult. Für 50 heranwachsende Töchter der begünstigten Frauen werden Damenbinden bereitgestellt. Ebenso erhalten die Mütter für ihre Familien Sanitärmaterial wie Hand- und Badeseife.

Das Projekt zielt darüber hinaus darauf ab, die Einschulungsrate von Kindern im Bezirk Dore zu erhöhen – damit ihre Mütter wieder arbeiten können. Dafür stellt das EPI-Team 100 schulpflichtigen Kindern Schulmaterial – etwa Hefte, Kugelschreiber, Schuluniformen – zur Verfügung.

Auf einen Blick

Projektziel: Empowerment von Müttern
Projektpartner: Exodus from Poverty (EPI)
Ort: Dore-Bezirk, Region Sidama, Äthiopien
Zielgruppe: 100 in ärmsten Verhältnissen lebende Mütter
Laufzeit: 01.07.2024 - 30.06.2025
Budget: 63.614,82 Euro
Unterstützt durch: ADH/WDR2 Weihnachts-Kampagne 2023

UKRAINE

Haltbare Fenster-Provisorien für die notleidende Bevölkerung

Mehr als zwei Jahre nach dem russischen Überfall auf die Ukraine ist die Situation im Land nach wie vor verheerend. Ein Ende der Kämpfe ist nicht in Sicht. Für die Menschen, die in den Frontregionen leben, wird die Lage immer härter. Sie sind erschöpft, müde, hungern und frieren. Das Andauern des Krieges macht akute Nothilfe weiterhin dringend notwendig.

Bei unserem Projekt, das wir gemeinsam mit unserem lokalen Partner Insulate Ukraine von März 2024 an durchführten, handelte es sich um eine Baumaßnahme: Mithilfe lokaler Handwerker wurden provisorische, aber haltbare Fenster gebaut und in durch Kriegshandlungen beschädigten Gebäuden eingesetzt.

So wurden Fenster ersetzt, die durch die Druckwellen von Raketenbeschuss zerborsten oder durch direkten Beschuss zerstört worden waren.

Die Fenster wurden aus PVC-Rohren und PE-Folie gebaut. Im Gegensatz zur üblichen Methode, kaputte Fenster mit Spanplatten abzudecken, halten die Provisorien effektiv Wind, Wasser und Kälte ab. Zudem sind sie lichtdurchlässig. Glasfenster sind schwer erhältlich und teuer. Darüber hinaus ist in der anhaltenden Kriegssituation mit einer erneuten Zerstörung zu rechnen.

Insgesamt konnten 933 Fenster ausgetauscht werden. Mit dieser Maßnahme wurden 134 Personen und 113 Haushalte in den beiden schwer zerstörten Städten Lyman und Kherson erreicht.

Die anfängliche Angabe von knapp 300 begünstigten Personen musste angepasst werden. Das Verhältnis zwischen der Zahl der Fenster und der Zahl der begünstigten Personen zu schätzen, war äußerst schwierig. Im Vorfeld konnte niemand genau wissen, wie viele Fenster die Wohnungen oder Häuser tatsächlich hatten oder ob eine Wohnung eventuell über einen Balkon mit größerer Fensterfront verfügte.

Unser Projekt bot einen Mehrwert: Es schuf in finanziell besonders bedürftigen Gebieten Arbeitsplätze, belebte damit die lokale Wirtschaft und stärkte die Gemeinschaften vor Ort. Somit hatte es wirtschaftliche und soziale Auswirkungen auf zwei der vom Krieg am stärksten betroffenen Städte der Ukraine: Lyman und Kherson.

Auf einen Blick

Projektziel: Austausch von zerstörten Fenstern durch haltbare Provisorien
Projektpartner: Insulate Ukraine
Ort: Lyman und Kherson, Ukraine
Erreicht wurden: 134 Personen (113 Haushalte)
Laufzeit: 08.02.2024-07.04.2024
Budget: 15.225,00 Euro

UKRAINE

Unterstützung in der Versorgung krebskranker Kinder

Die andauernden Kämpfe im Land zerstören zunehmend kritische Infrastruktur – mit verheerenden Auswirkungen auf die Versorgungssituation und die öffentliche Sicherheit. Im Süden und Osten des Landes sind viele Gesundheitseinrichtungen und Krankenhäuser zerstört oder beschädigt.

Kliniken in weniger stark betroffenen Gebieten müssen zusätzliche Patientinnen und Patienten aufnehmen, die in ihren Heimatregionen nicht mehr behandelt werden können.

Im Rahmen unserer Ukraine-Hilfe setzen wir ein Projekt im medizinischen Bereich um. Dieses Projekt realisieren wir gemeinsam mit unserer ukrainischen Partnerorganisation Evum. Es zielt darauf ab, die Bedingungen für die Behandlung krebskranker Kinder in Kinderkrankenhäusern in Lviv und Tschernihiw zu verbessern.

In diesen Kliniken ist ein starker Zustrom krebskranker Kinder zu beobachten. Um ihnen eine stabile und qualitativ hochwertige Behandlung zu ermöglichen, wird dringend zusätzliche medizinische Ausstattung benötigt, beispielsweise Überwachungsmonitore, Halterungen und Computer zur Überwachung der Lebensaktivitäten der kleinen Patientinnen und Patienten.

Das Evum-Team beschafft diese Geräte mit unserer Unterstützung lokal und stellt sie den beiden Krankenhäusern zur Verfügung.

Zudem werden Maßnahmen zur psychosozialen Unterstützung der betroffenen Kinder und ihrer Eltern umgesetzt. Dadurch soll ihnen die Angst vor der Erkrankung genommen werden. Auch wird eine positive Umgebung geschaffen, was zu einem Behandlungserfolg beiträgt. Das engagierte Evum-Team organisiert etwa Feiern anlässlich von Geburtstagen, Feiertagen oder Entlassungen.

Diese Maßnahmen sind wichtig, um eine liebevolle und fürsorgliche Umgebung zu schaffen und den Kindern ein Gefühl von „Zuhause“ geben. Gemeinsam zu feiern, zu lesen und zu basteln macht Freude, erzeugt ein Stück Normalität, schenkt Hoffnung und Perspektiven.

Bis Ende 2024 konnten mit unseren Maßnahmen etwa 192 Kinder erreicht werden.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserte Versorgung und Behandlung krebskranker Kinder
Projektpartner: Evum
Ort: Lviv, Tschernihiw, Ukraine
Erreicht wurden (2024): 192 an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche. Hinzu kommen weitere, die von der verbesserten Klinikausstattung profitieren werden
Laufzeit: 01.05.24 - 31.07.25
Budget: 85.104,00 Euro
Unterstützt durch: Aktionsgruppe Kinder in Not e.V.

UKRAINE

Stromgenerator für ein Krankenhaus

Durch den Krieg ist die Energieinfrastruktur des Landes stark beeinträchtigt, da die russische Armee gezielt die Energieversorgung angreift. In mehreren Regionen kommt es zu Notstromabschaltungen.

Im Rahmen eines Projekts, das wir gemeinsam mit unserer ukrainischen Partnerorganisation GloBee International durchführten, wurde ein leistungsstarker 120-kW-Stromgenerator für eines der Bezirkskrankenhäuser in der Region Khmelnytskyi beschafft.

Da das nahe gelegene Kernkraftwerk Chmelnyzkyj ein wahrscheinliches Ziel für russische Raketenangriffe war, war die Stromversorgung des Krankenhauses besonders gefährdet.

Mit mehr als 360 Betten ist das Krankenhaus die Haupteinrichtung für die rund 80.000 Einwohnerinnen und Einwohner des Bezirks. Es verfügt über eine Notaufnahme und eine Entbindungsstation.

Bereits Ende 2023 wurde der Grundstein für das Projekt gelegt. Im Jahr 2024 wurde der Generator schließlich im Krankenhaus angeliefert, installiert und in Betrieb gesetzt.

Somit kann im Falle einer Beschädigung der Energieinfrastruktur durch Kriegshandlungen eine ununterbrochene Stromzufuhr sowie die medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten sichergestellt werden. Auch bei einem Stromausfall wird es durch diese Notstromversorgung möglich sein, Leben zu retten.

Auf einen Blick

Projektziel: Medizinische Versorgung sichern
Projektpartner: GloBee International (Ukraine)
Ort: Region Khmelnytskyi
Zielgruppe: Shepetivskla Hospital mit 360 Betten,
Haupteinrichtung für fast 80.000 Einwohnerinnen und Einwohner
Laufzeit: 20.12.2023 - 17.11.2024
Budget: 24.650,00 Euro

z

UKRAINE

Verteilung von warmen Schlafsäcken

Der Krieg hat die Infrastruktur des Landes massiv beschädigt, sodass viele Menschen ohne Heizung, Strom und Wasser auskommen müssen. Zerstörte Häuser bieten kaum Schutz vor der nasskalten Witterung im Winter. Der Hilfsbedarf ist enorm.

Im Rahmen unserer Ukrainehilfe haben wir den bedürftigen Menschen im kriegsgebeutelten Land für den Winter 2023/2024 640 warme Schlafsäcke zur Verfügung gestellt.

Im Fokus unseres Projektes standen insbesondere Menschen, die aufgrund der eingeschränkten Ressourcen und Möglichkeiten zur Wärme- und Gesundheitsversorgung einem erhöhten Erkrankungsrisiko während der eisigen Wintermonate ausgesetzt waren.

Die Schlafsäcke sollten ihnen in den oftmals unbeheizten Innenräumen Schutz vor den kalten Temperaturen bieten. Zudem sollten sie für ein besseres Wohlbefinden und ein Mindestmaß an Komfort in den kalten Nächten sorgen.

Unser Winterprojekt setzten wir gemeinsam mit unserem lokalen Partner GloBee International um.

Das GloBee-Team hatte uns darüber informiert, dass es in der Ukraine selbst zu dieser Zeit kaum qualitativ hochwertige Schlafsäcke gab. Wir hatten die Schlafsäcke daher bei einem deutschen Händler bestellt, der eine bessere Produktqualität zu einem günstigeren Preis bieten konnte.

Die Schlafsäcke wurden zunächst ins Zentrallager unseres Partners in Kiew geliefert. Sobald sie dort eingetroffen waren, begann das Team von GloBee mit dem Weitertransport und der Verteilung der Schlafsäcke an bedürftige Menschen in den Gebieten nahe der Frontlinie – dorthin, wo sie dringend gebraucht wurden.

Auf einen Blick

Projektziel: Schutz vor den kalten Temperaturen im Winter, Verbesserung der Lebensbedingungen
Projektpartner: GloBee International (Ukraine)
Ort: Region Odessa
Erreicht wurden: 640 Menschen mit einem erhöhten Krankheitsrisiko
Laufzeit: 01.12.2023 - 15.02.2024
Budget: 31.702,00 Euro

GLOBEE
INTERNATIONAL AGENCY FOR REGIONAL DEVELOPMENT

UKRAINE

Unterstützung bei Evakuierung und temporärer Unterbringung

Die Lage an den Fronten bleibt für die Ukraine kritisch. Besonders kritisch ist die Situation für ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität, die sich nur begrenzt oder gar nicht selbst versorgen können. Gleichzeitig sind es meist sie, die in den Gebieten zurückbleiben, in denen aktive Kampfhandlungen stattfinden.

Im Rahmen unserer Ukraine-Hilfe haben wir 2024, gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation Save Ukraine, ein neues Projekt gestartet. Die Maßnahmen richten sich an ältere Menschen sowie Personen mit eingeschränkter Mobilität bzw. Behinderungen – also besonders schutzbedürftige Gruppen.

Ziel des Projekts ist die Evakuierung, temporäre Unterbringung und Betreuung von 600 Menschen aus den an der Frontlinie gelegenen und vorübergehend besetzten Gebieten der Ukraine. Auch die darüber hinausgehende Vermittlung eines ständigen Wohnsitzes, außerhalb der Gefahrenzone, ist geplant.

In zwei „Zentren für Hoffnung und Heilung“ können jeweils 50 Menschen pro Monat untergebracht werden. Dort erhalten die Betroffenen eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung durch Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie eine medizinische und psychologische Betreuung. Ziel ist es, den Betroffenen ein sicheres Lebensumfeld zu bieten.

Durch gemeinsame Aktivitäten, wie den Besuch von Gottesdiensten oder Spielenachmittagen, wird die soziale Integration der Menschen gefördert.

Dazu gehört auch, darauf zu achten, dass sie drei nahrhafte und ausgewogene Mahlzeiten am Tag zu sich nehmen. Zudem erhalten sie rechtliche Unterstützung und Hilfe bei der Suche nach Angehörigen.

Im Durchschnitt bleiben die Menschen einen Monat in den Zentren. In dieser Zeit wird ihnen eine sichere Langzeitunterkunft vermittelt, beispielsweise in Seniorenheimen oder bei Angehörigen im Ausland. Das Save-Ukraine-Team kümmert sich darum, dass alle dafür nötigen Dokumente vorhanden sind.

Auf einen Blick

Projektziel: Unterstützung von älteren und körperlich eingeschränkten Menschen
Projektpartner: Save Ukraine
Ort: Irpin (Region Kiew) und Kamianka-Buzka (Region Lviv)
Zielgruppe: 600 ältere und körperlich eingeschränkte Menschen aus den an der Frontlnie gelegenen Gebieten der Ukraine
Laufzeit: 01.10.2024 - 30.09.2025
Budget: 305.659,17 Euro
Unterstützt durch: ADH

UKRAINE

Medizinische und soziale Unterstützung im häuslichen Bereich

Ende 2024 begannen wir gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation Caritas Khmelnytskyi mit der Umsetzung eines weiteren Projektes, das sich an besonders schutzbedürftige Personengruppen in der Ukraine richtet.

Um diese Menschen zu unterstützen und ihre Situation zu verbessern, setzt das Caritas-Team verschiedene medizinische und soziale Maßnahmen im häuslichen Bereich um.

Die Zielgruppe des Projekts sind einkommensschwache Personen mit eingeschränkter Mobilität, darunter meist alleinstehende ältere Menschen mit chronischen Krankheiten oder Behinderungen unterschiedlichen Grades. Viele von ihnen sind nicht in der Lage, ihre Wohnungen aus eigener Kraft zu verlassen, beispielsweise wenn Hochhäuser über keine barrierefreien Zugänge und Aufzüge verfügen.

Ein Teil unserer Zielgruppe sind Evakuierte aus den Kriegsgebieten und besetzten Territorien. Sie stehen aufgrund ihrer Verluste und der Tatsache, dass sie sich in einer ungewohnten Umgebung befinden, unter zusätzlichem Stress.

Die meisten von ihnen sind aufgrund ihres Alters und ihres psychischen Traumas desorientiert. Die Symptome ihrer Krankheiten sind häufig psychogen bedingt, weshalb eine rechtzeitige Diagnose sowie medizinische und soziale Unterstützung sehr wichtig sind.

Die Klientinnen und Klienten, die zuvor sorgfältig aufgrund ihres besonders hohen Hilfsbedarfs ermittelt wurden, werden regelmäßig vom Caritas-Team besucht. Dieses bietet ihnen unterschiedliche medizinische und soziale Dienste an. Ein Arzt oder eine Ärztin sucht die Betroffenen alle zwei Monate auf, ein Sozialarbeiter oder eine Sozialarbeiterin kommt ein bis zweimal pro Monat zu ihnen.

Zudem werden individuelle psychologische Beratungen sowie Gruppensitzungen mit einem Psychologen oder einer Psychologin angeboten. Sollte weiterer oder intensiverer Betreuungsbedarf festgestellt werden, werden die Patientinnen und Patienten an spezialisierte Einrichtungen weiterverwiesen.

Im Rahmen unseres Projektes werden insgesamt 90 bedürftige Personen eine kontinuierliche Betreuung erhalten. Es sind rund 720 Konsultationen und 210 Ultraschalluntersuchungen am jeweiligen Wohnort der Betroffenen geplant. Darüber hinaus bieten wir monatliche telefonische Beratungen an.

Auf einen Blick

Projektziel: Medizinische und soziale Unterstützung im häuslichen Bereich
Projektpartner: Caritas Khmelnytskyi
Ort: Region Khmelnytskyi
Zielgruppe: 90 bedürftige Personen mit eingeschränkter Mobilität; 720 Konsultationen; 210 Ultraschalluntersuchungen; 450 individuelle Beratungsgespräche; 24 Gruppensitzungen; 1.440 soziale Dienste
Laufzeit: 01.12.2024 - 30.11.2025
Budget: 172.272,81 Euro
Unterstützt durch: ADH

UKRAINE

Lebensmittelverteilungen in den umkämpften Regionen

Nach zwei ersten Lieferungen mit insgesamt 63 Tonnen Lebensmittelkonserven, die im Juli 2023 bzw. Oktober 2023 die umkämpften Gebiete der Ukraine erreichten, ging unser Großprojekt zur Verbesserung der Ernährungssituation im Land im Februar 2024 in die letzte Runde.

Zusammen mit unseren Partnern GloBee International (Ukraine) und German Food Bridge (Deutschland) hatten wir im Januar drei Lkws mit rund 44,5 Tonnen – mehr als 130.000 Konserven – auf den Weg Richtung Kiew geschickt.

Aufgrund von Problemen an der polnisch-ukrainischen Grenze hatte sich die ursprünglich für Dezember geplante Lieferung zeitlich nach hinten verschoben. Die Transportkosten waren so hoch, dass wir beschlossen hatten, mit der Lieferung zu warten, bis die Preise wieder gesunken waren.

Vom Zentrallager in Kiew aus gingen die Lebensmittel direkt in die Gebiete an der Front im Süden und Osten der Ukraine – dorthin, wo die Not der Menschen am größten und der Bedarf an Nahrung am höchsten ist.

Insgesamt wurden mit der dritten Lieferung 108,5 Tonnen Fleischkonserven in die Ukraine ausgeliefert. Die Konserven waren ein wesentlicher Bestandteil größerer Lebensmittelverteilungen (zusammen mit beispielsweise Nudeln, Salz, Zucker und Getreideprodukten) und wurden an Menschen in Not verteilt. Die Verteilung in den Zielregionen gestaltete sich allerdings schwieriger als erwartet. Daher war es auch in diesem Bereich zu Verzögerungen gekommen

Beschädigte, zerstörte oder verminte Straßen verhinderten oder erschwerten den Zugang zu den betroffenen Menschen. Zudem machten die andauernden Kampfhandlungen stetige Planänderungen notwendig. Um Menschenansammlungen zu vermeiden, wurden beispielsweise dezentrale Verteilungspunkte eingerichtet. Das bedeutete häufige Ortswechsel und dadurch einen höheren Zeitaufwand.

Die Zielgruppe des Projekts war die Bevölkerung in den östlichen und südlichen Regionen der Ukraine (Kharkiv, Kherson, Sumy, Donetsk, Mykolaiv, Tschernihiw und Zaporizhzhia), insbesondere in der Nähe der Frontlinie.

Insgesamt wurden 82.732 Personen erreicht, 890 weniger als geplant. Ein Teil der Lebensmitteltüten wurde außer in der Projektregion auch an Binnenvertriebene in der Nähe von Kiew sowie im Rahmen einer Kooperation mit dem Roten Kreuz an Kinder mit Behinderungen verteilt.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserung der Ernährungssicherheit
Projektpartner: GloBee International, German Food Bridge
Ort: Regionen Kharkiv, Kherson, Sumy, Donetsk, Mykolaiv, Tschernihiw, Zaporizhzhia
Erreicht wurden: 82.732 Menschen in den an der Frontlnie gelegenen Gebieten der Ukraine
Laufzeit: 15.02.2023 - 31.05.2024
Budget: 536.142,30 Euro
Unterstützt durch: ADH

TÜRKEI

Schulprojekt für türkische Flüchtlingskinder

In der Millionenstadt Izmir an der türkischen Mittelmeerküste und in der Umgebung leben schätzungsweise 150.000 aus Syrien geflüchtete Menschen in selbst organisierten, inoffiziellen Camps. Mehr als zwei Drittel von ihnen sind Frauen und Kinder. Sie werden hier zwar geduldet, erhalten jedoch kaum staatliche oder offizielle Unterstützung, da sie durch alle sozialen Raster fallen. Die Bedingungen, unter denen sie leben, sind katastrophal, ihre Versorgungssituation ist dramatisch.

Unter dem Motto „Zurück in die Schule“ setzten wir gemeinsam mit unserem lokalen Partner, der Organisation Imece, ein Bildungs- und Sozialprojekt in den Flüchtlingscamps bei Izmir um. Ziel war die erfolgreiche Integration der Kinder in das öffentliche türkische Schulsystem. Durch den Schulbesuch und das Erlernen der türkischen Sprache haben die Kinder die Chance auf eine bessere Zukunft. Um dies zu erreichen, mussten jedoch auch die Familien der Kinder unterstützt werden.

Es war geplant, dass 300 Kinder regelmäßig jede Woche an den von Imece angebotenen Bildungsaktivitäten teilnehmen und 250 Familien das Beratungs- und Unterstützungsangebot für den Integrationsprozess annehmen. Dafür war eine intensive schulische und pädagogische Vorbereitung sowie die offizielle Registrierung der Familien in der Region notwendig.

Insgesamt hatten bis zum Ende der Projektlaufzeit 338 Kinder am Back-to-School-Programm teilgenommen: 215 Kinder waren älter als sechs Jahre und 123 Kinder waren drei bis fünf Jahre alt. 221 Familien konnten bis zu dem oben genannten Datum von der Rechtsberatung profitieren.

Die angestellten Pädagoginnen und Pädagogen (zusätzlich unterstützt von Freiwilligen) fuhren an vier Tagen pro Woche in die verschiedenen Camps, um den dort lebenden Kindern Unterricht anzubieten. Nach anfänglich zurückhaltender Begeisterung konnten die Kinder es nach kürzester Zeit kaum noch erwarten, bis das Team von Imece ins Camp kam. Spielerisch lernten sie den Umgang mit Zahlen und das Schreiben der türkischen Sprache.

Es gab Unterrichtsangebote in den klassischen Schulfächern Türkisch, Lesen und Schreiben sowie Mathematik. Zusätzlich wurden tägliche Einheiten des Sozialkompetenztrainings mit den Kindern durchgeführt.

Die Beratungs- und Integrationsangebote für Erwachsene wurden zwar genutzt, jedoch wünschten sich die Betroffenen hierfür andere Uhrzeiten. Da die Männer häufig tagsüber als Tagelöhner arbeiteten, konnten sie die Angebote nicht ausreichend nutzen. Für das Team von Imece ließ es sich jedoch zeitlich nicht vereinbaren, den Unterricht vormittags und die Beratungsangebote abends abzuhalten, weswegen der Erfolg hier leicht geringer als erhofft ausfiel.

Auf einen Blick

Projektziel: Eingliederung von Kindern syrischer Geflüchteter in das türkische Schulsystem
Projektpartner: Imece Inisiyatifi
Ort: Flüchtlingscamps rund um Izmir, Türkei
Erreicht wurden: 338 Kinder, 221 Familien (Rechtsberatung)
Laufzeit: 28.06.2022-28.06.2024
Budget: 178.204,86 Euro,
davon 54.300,00 Euro über Sternstunden e.V.
Unterstützt durch: ADH, Sternstunden e. V. (Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks)

TÜRKEI

Unterstützung für aus Afrika geflüchtete Frauen und Kinder

Im Jahr 2024 unterstützen wir unsere lokale Partnerorganisation Imece bei der Umsetzung eines Bildungs- und Sozialprojektes in Izmir. Das Projekt richtete sich an aus Afrika geflüchtete Frauen und Kinder, die als „Urban Refugees“ ohne Registrierung im sogenannten „Basmane-Viertel“ in Izmir leben.

Die meisten der am Projekt teilnehmenden Geflüchteten kamen aus den französischsprachigen Krisenländern Ost-Zentralafrikas. Im Basmane-Viertel leben sie unter sehr schlechten Bedingungen. Die Frauen und Kinder sind dort oftmals Rechtsverletzungen wie wirtschaftlicher Ausbeutung, Vernachlässigung, Gewalt und Missbrauch, Isolation, Diskriminierung, Menschenhandel, Kinderheirat und anderen Formen geschlechtsspezifischer Gewalt ausgesetzt. Wichtige Themen wie medizinische Versorgung, psychosoziale Unterstützung, Bildung und Erziehung, Zugang zu Informationen und Dienstleistungen sowie Rechtsbeistand waren für sie bisher nicht existent.

Übergeordnetes Ziel: die Integration afrikanischer Migranten- und Flüchtlingskinder sowie afrikanischer Flüchtlingsfrauen in die türkische Gesellschaft. Die teilnehmenden Frauen und Kinder erhalten türkischen und englischen Sprachunterricht, um erste Barrieren zu überwinden.

Die afrikanischen Kinder, die noch keine Schule besuchen, sollen auf das türkische Schulsystem vorbereitet werden. Zudem werden viele Spiele mit den Kindern gespielt und andere Aktivitäten mit ihnen unternommen, um zur Entwicklung ihrer sozialen und emotionalen Fähigkeiten beizutragen.

Für die nicht registrierten afrikanischen Frauen, die im Basmane-Viertel leben, werden allgemeine Informationsveranstaltungen und individuelle Rechtsberatungen angeboten. Auch spezielle Veranstaltungen zum Thema Frauengesundheit werden organisiert.

Im Oktober reisten zwei LandsAid-Mitarbeiterinnen in die Projektregion, um sich die Maßnahmen vor Ort anzuschauen und Gespräche zu führen - sowohl mit dem Imece-Team als auch mit den teilnehmenden Frauen und Kindern.

Insgesamt wurde das Projekt von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen. Die Nachfrage war deutlich größer als das Angebot. Bis zum Ende unserer Projektlaufzeit konnten 150 Kinder und Jugendliche sowie knapp 200 Frauen erreicht werden, wodurch das anvisierte Ziel von 110 Kindern und 175 Frauen übertroffen wurde.

Auf einen Blick

Projektziel: Integration, Bildung, Gesundheit und soziale Kompetenzen
Projektpartner: Imece Inisiyatifi
Ort: Basmane-Viertel, Izmir, Türkei i
Erreicht wurden: 150 afrikanische Migrantenkinder und 200 wirtschaftlich benachteiligte Frauen aus Afrika
Laufzeit: 02.01.2024 - 30.12.2024
Budget: 120.981,59 Euro
Unterstützt durch: ADH

TÜRKEI

Containerunterkünfte für die Region Samandag

Nach den schweren Beben im Februar 2023 hatten Millionen Menschen ihr Zuhause verloren. Viele von ihnen mussten in den vielerorts provisorisch errichteten Container- und Zeltstädten leben. Während die Lebensbedingungen in den Zelten im Sommer bereits äußerst schwierig waren, waren sie im Winter kaum noch zu ertragen. Besonders für ältere Menschen und Familien mit kleinen Kindern boten die dünnen Zeltwände keinen ausreichenden Schutz gegen die Kälte.

Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation Collective Coordination Association (CCA) und mithilfe unserer lokalen Projektkoordinatorin Derya Genc stellten wir in Samandag, einer Gemeinde in der schwer zerstörten türkischen Provinz Hatay, 22 Container für von der Katastrophe Betroffene zur Verfügung. Sie sollten den zahlreichen obdachlos gewordenen Menschen als Wohnstätte dienen.

Da sich die Familien gewünscht hatten, nicht allzu weit von ihrem Zuhause in die Container umsiedeln zu müssen, wurden ihre neuen Unterkünfte unmittelbar vor ihren zerstörten Häusern oder Wohngebäuden aufgebaut. Dafür wurde eigens eine entsprechende Vereinbarung mit der Gemeinde getroffen.

Bei diesen Standard-Unterkünften handelt es sich um 3 x 7 Meter große Satteldachcontainer mit Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Badezimmer. Alle Container verfügen über eine Klimaanlage, die im Sommer für Kühlung sorgt und im Winter als Heizung genutzt werden kann. In einer Unterkunft können bis zu fünf Personen leben.

Zusätzlich stellten wir zwei Container zur Verfügung, die als eine Art „Trauma-Therapiezentrum“ dienen sollten. Die Container wurden im Zentrum von Samandag aufgestellt und in Zusammenarbeit mit der Hatay Psychological Association betrieben. Einer der Container diente als Büroraum, der andere als Notübernachtungs- und/oder Therapieraum.

Insgesamt konnten wir durch die von uns zur Verfügung gestellten Container für 110 vom Erdbeben betroffene bedürftige Personen Wohnraum schaffen. 156 Personen konnten die psychosozialen Angebote der Hatay Psychological Association nutzen. Die Notschlafstelle wurde nur dreimal genutzt.

Auf einen Blick

Projektziel: Wohn- und Notunterkünfte für die vom Erdbeben betroffenen Menschen
Projektpartner: CCA, Hatay Psychological Association
Ort: Provinz Hatay, Türkei
Erreicht wurden: 110 Personen (Wohncontainer) plus 156 Nutzerinnen und Nutzer der beiden Therapiecontainer
Laufzeit: 01.09.2023-01.03.2024
Budget: 132.705,10 Euro
Unterstützt durch: ADH

WEITERE PROJEKTE

Familienzelte, Lebensmittelverteilungen, Wassertanks

Mit Unterstützung des Rotary Hilfswerks Illertissen-Illergünz konnten wir 100 Großzelte kaufen, aufbauen und an Bedürftige in Kahramanmaras zur Verfügung stellen.

Projektlaufzeit: 13.02.2023-31.03.2024
Budget: 30.800,00 Euro

Mit Unterstützung durch Apotheker Helfer e. V. konnten weitere Lebensmittelverteilungen auf syrischer Seite vorgenommen werden.

Projektlaufzeit: 08.02.2024-31.03.2024
Budget: 30.000 Euro

Auch lief unser „Wassertankprojekt“ noch bis Mitte Januar 2024 weiter. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern organisierten und finanzierten wir die Installation von 20 Wassertanks für Menschen in den schwer betroffenen Gebieten in der Provinz Hatay. Jeder dieser Tanks konnte 1.000 Liter Wasser fassen.

Projektlaufzeit: 15.03.2023-15.01.2024
Budget: 12.735,64 Euro

Mit den Mitteln, die die „Uganda-AG“ des Gymnasiums Buchloe bereits im Vorjahr, also Ende 2023, für uns gesammelt hatte, konnten wir Schulmaterial für die St. Veronica-School kaufen und zur Verfügung stellen.

Budget: 500,00 Euro

SYRIEN

Wirtschaftliche und psychosoziale Stärkung von Frauen

Im vom Erdbeben betroffenen Nordwesten Syriens leben immer noch mehr als 40.000 Menschen als Vertriebene im eigenen Land in Aufnahmezentren, Flüchtlingslagern oder informellen Unterkünften.

Die wirtschaftlichen und psychosozialen Auswirkungen der verheerenden Katastrophe sowie der damit verbundenen Verluste sind enorm. Traumata, Angst und Depressionen, gepaart mit sozialer Not, Armut und dem Gefühl von Ungleichheit, führen zu einem Teufelskreis.

Besonders Frauen und heranwachsende Mädchen haben Probleme, ihren Lebensunterhalt zu sichern. Bei der Suche nach einem Arbeitsplatz sind sie zudem oftmals sexueller Ausbeutung und Missbrauch ausgesetzt. Wir möchten dabei helfen, diesen Missständen entgegenzuwirken.

Gemeinsam mit unserer syrischen Partnerorganisation Amal Organization setzen wir verschiedene Maßnahmen im psychosozialen Bereich sowie zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation um. Damit planen wir, mehr als 4.200 betroffene Menschen in der Region Kafr Takharim zu erreichen.

Das Amal-Team bietet den Teilnehmenden in einem sicheren Raum unmittelbare Unterstützung, leitet sie an grundlegende Dienste weiter und bietet Krisenintervention in Form von psychologischen Erste-Hilfe-Sitzungen und Aufklärungsveranstaltungen an. Das Hauptziel besteht darin, geschlechtsbezogene Gewalt zu verhindern.

Die Maßnahmen für Frauen, Männer sowie heranwachsende Mädchen und Jungen sind breit gefächert: Sie reichen von gezielter Informationsverbreitung und Sensibilisierungsmaßnahmen über Workshops und Sitzungen zur Stärkung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit syrischer Familien bis hin zum Angebot nachhaltiger Existenzgründungsmöglichkeiten.

Einflussreiche Gemeindemitglieder sind eingeladen, an diesen organisierten Sitzungen teilzunehmen. Ziel all dieser Maßnahmen ist es, Einstellungen, Verhaltensweisen und gesellschaftliche Normen zu verändern und gleichzeitig das Bewusstsein für geschlechtsspezifische Gewalt zu schärfen.

Zudem werden speziell für die teilnehmenden Frauen verschiedene Berufsbildungsmaßnahmen angeboten. Dadurch können sie praktische Fertigkeiten entwickeln, die zu wirtschaftlicher, sozialer und materieller Selbstbestimmung führen.

Auf einen Blick

Projektziel: Wirtschaftliche und psychosoziale Stärkung
Projektpartner: Amal Organization
Ort: Region Kafr Takharim, Nordwesten von Syrien
Zielgruppe: Mehr als 4.200 betroffene Menschen
Laufzeit: 01.08.2024 - 31.07.2025
Budget: 372.565,98 Euro
Unterstützt durch: ADH

D.R. KONGO

Resilienzstärkung und Ernährungssicherung

Unser Projekt, das wir bis Mitte 2025 gemeinsam mit unserem lokalen Partner Centre Hospitalier CHAHI in der Provinz Süd-Kivu im Osten des Landes durchführen, richtet sich an 250 Familien in den Dörfern Inhanga und Kiomvu. Einerseits zielt es darauf ab, Strategien zur Ernährungssicherheit zu entwickeln, andererseits sollen die Selbst- und Eigenständigkeit der Frauen sowie deren Gleichberechtigung gefördert werden.

Neben Schulungen in landwirtschaftlichen Techniken und dem Anbau von Gemüse wie Zucchini, Auberginen, Kohl und Maniok stehen auch Schulungen zu den Themen Ernährung, Familienplanung und Hygiene auf dem Programm. Darüber hinaus ist die Bildung von Kleinbauern- und Frauen-Kooperativen Teil der vielfältigen Maßnahmen. Die Mitglieder dieser Kooperativen lernen, wie sie die Mittel verwalten müssen, um auch nach Projektende eigenständig und ohne weitere Hilfsgelder agieren zu können.

Die Gemeinde hat in einem Pilotprojekt vier Felder zur Verfügung gestellt, zwei davon in Ihanga und zwei weitere in Kiomvu. Das CHAHI-Team kaufte Saatgut und landwirtschaftliche Geräte wie Hacken, Macheten, Spaten und Gießkannen und verteilte sie an die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern. Die geförderten Landwirte haben bereits gute Ernten eingebracht und dabei zehn Prozent des produzierten Saatguts an kommunale Saatgutbanken übergeben. Damit sollen die Ressourcen für eine verbesserte landwirtschaftliche Produktion langfristig gesichert werden.

Die teilnehmenden Frauen werden in den Bereichen Haushaltsführung, Unternehmertum, Einkommensgenerierung und Frauenrechte geschult. Zudem organisieren sie sich in Gruppen, um ihre Rechte in den Gemeinden zu stärken.

Es werden Nähkurse für 185 Frauen angeboten, damit diese ein Einkommen für ihre Familien generieren können. Das erworbene Wissen sollen sie an andere Frauen in ihren Gemeinden weitergeben. Das CHAHI-Team hat 160 Nähmaschinen für die Frauenkooperativen gekauft. Die Nähkurse haben Anfang 2024 begonnen.

Für die vier neu gegründeten Kooperativen wurden zwei Gebäude errichtet. Ziel war es, den Mitgliedern einen Raum zu bieten, in dem sie gemeinschaftsorientiert arbeiten können. Denn langfristig zielt das Projekt darauf ab, nach Ablauf der Projektlaufzeit unabhängig von neuen Finanzinvestitionen Einkommen zu generieren. Die begünstigten Familien werden dann nicht mehr nur für den Eigenverbrauch produzieren, sondern werden ihre Produkte verkaufen können. So können sie beispielsweise Schulgebühren bezahlen und den Zugang zur Gesundheitsversorgung für ihre Familienmitglieder gewährleisten.

Auf einen Blick

Projektziel: Resilienzstärkung und Ernährungssicherung
Projektpartner: Centre Hospitalier CHAHI
Ort: Dörfer Inhanga und Kiomvu, Provinz Süd-Kivu, Demokrat. Republik Kongo
Zielgruppe: 250 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern (Schulungen), 185 Frauen (Nähkurse), 6.500 Schwangere und 250 Kinder (Begleitung durch Berater und Kinderarzt)
Laufzeit 1: 01.10.2022-31.07.2025
Laufzeit 2: 01.10.2023-01.05.2024 (Gebäude der Kooperativen)
Budget 1: 406.795,80
Budget 2: 44.733,23 (Gebäude der Kooperativen)
Unterstützt durch: ADH, BMZ (Gebäude der Kooperativen: ADH)

SIMBABWE

Klimaresilienz und Ernährungssicherung

Unser Projekt zielt darauf ab, die Resilienz der Bevölkerung in ländlichen Regionen Simbabwes gegenüber den Folgen des Klimawandels zu erhöhen und die Ernährungssituation langfristig zu verbessern. Seit Anfang November 2023 unterstützen wir unseren lokalen Projektpartner TSURO Trust bei der Umsetzung agrarökologischer Praktiken und verschiedener Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungssituation.

Diese richten sich an ländliche Gemeinden und Familien in acht Bezirken in Chimanimani im östlichen Hochland von Simbabwe. Infolge des Klimawandels können dort deutlich weniger Lebensmittel produziert werden. Viele Menschen sind chronisch unterernährt. Besonders betroffen sind Frauen und Kinder.

Die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion soll unter anderem durch die Einrichtung spezieller Kompetenz- und Schulungszentren erfolgen. In diesen Zentren werden agrarökologische Anbaumethoden demonstriert, sodass möglichst viele Mitglieder der Gemeinschaft erreicht werden.

Zum anderen legen die teilnehmenden Gruppen Gemeinschaftsgärten an und bewirtschaften diese gemeinsam. Jedes Mitglied verfügt über eine bestimmte Anzahl an Beeten, auf denen es für den Eigenbedarf anpflanzt: Kohlsorten, Blattgemüse, Kürbis, Tomaten und Mais. Später kommen noch Obstbäume hinzu. Die Ernten sind für den familiären Eigengebrauch vorgesehen. Ein eventuell erwirtschafteter Überschuss soll verkauft werden.

Wir unterstützen zudem den Kauf von fünf Wassertanks sowie den Bau einer Wasserstauung im Fluss inklusive einer Ableitungsmöglichkeit.

Um eine ausgewogene Ernährung zu fördern, unterstützt das Projekt die sogenannten „Health Clubs“, die es in der Region bereits gab. Geplant sind zusätzliche Aktivitäten wie Kochdemonstrationen, Ernährungsfeste und -trainings.

Eine gute Ernährung kann jedoch nur dann zu einer Verbesserung der Gesundheit beitragen, wenn Hygienemaßnahmen umgesetzt werden und eine Versorgung mit sauberem Wasser sowie eine sichere Sanitärversorgung bestehen. Um dies zu erreichen, sollen vier Wasserstellen gebohrt und Wasserkioske errichtet werden. Zusätzlich sollen Maßnahmen zur Einkommensgenerierung ergriffen werden. Dazu wird die Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte gefördert, um einen höheren Marktwert zu erzielen.

Im Sommer 2024 besuchte unsere Projektmanagerin Raquel Nerger die Projektregion und unseren Partner, um sich einen Eindruck von den verschiedenen Maßnahmen zu verschaffen.

Auf einen Blick

Projektziel: Stärkung von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern durch resiliente Lebensmittelproduktionssysteme
Projektpartner: TSURO Trust
Ort: Distrikt Chimanimani, Simbabwe
Zielgruppe: 1.200 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, 30 Jugendliche und 30 TSURO Mitarbeitende
Laufzeit: 01.11.2023-30.06.2026
Budget: 646.483,76 Euro
Unterstützt durch: ADH, BMZ

SIMBABWE

Stärkung von schwangeren Frauen und Mädchen

Die Müttersterblichkeitsrate in Simbabwe ist hoch, doch viele Todesfälle sind vermeidbar, wenn die Ursachen rechtzeitig erkannt werden. Vorsorgeuntersuchungen sind daher von großer Bedeutung. In Simbabwe werden entsprechende Untersuchungen angeboten, die von Müttern jedoch aus verschiedenen Gründen nur selten oder sehr spät wahrgenommen werden.

Mit unserem Projekt, das wir gemeinsam mit unseren beiden lokalen Partnern Miracle Missions und Garikai Health in der Region Harare durchführten, wollten wir erreichen, dass schwangere Frauen im Township Kuwadzana so früh und so häufig wie möglich Schwangerschaftsvorsorge-untersuchungen wahrnehmen. Unser Ziel war es, zur Verringerung der Müttersterblichkeit beizutragen. Im Rahmen des Projekts sollten insgesamt 3.600 schwangere Frauen im Township erreicht werden.

In Simbabwe wird von werdenden Müttern verlangt, dass sie zur Entbindung alle notwendigen Materialien – von einer Unterlage für die Liege, eine Decke und ein Mützchen fürs Baby, Seife, Vaseline, Watte, Desinfektionsmittel, Masken, Binden für die Mutter nach der Geburt, Baby-Windeln und einen Eimer für den Wassertransport – selbst mitbringen.

In einem Land, in dem 50 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze leben, ist das allein aus Kostengründen ein Hindernis, das viele Frauen davon abhält, die Geburt von einer ausgebildeten medizinischen Fachkraft durchführen zu lassen.

Um Hausgeburten so weit wie möglich auszuschließen, werden die im Rahmen unseres Projekts betreuten sozial benachteiligten Frauen, die sich die erforderlichen Materialien für die Geburt nicht leisten können, mit einem Geburtsset ausgestattet.

Ein wichtiger Teil der Maßnahmen ist ein Programm, in dessen Rahmen Krankenschwestern das Einzugsgebiet der Kuwadzana-Poliklinik abgingen, um Schwangere möglichst frühzeitig zu identifizieren und zu beraten. Dabei sammelten sie grundlegende medizinische Informationen über die Frauen und untersuchten sie auf Risikofaktoren, die eine enge ärztliche Betreuung und Behandlung erforderlich machen würden.

Die Krankenschwestern klärten die Frauen über die Bedeutung von Vorsorgeuntersuchungen auf und ermutigten sie, sich frühzeitig in der örtlichen Poliklinik dafür anzumelden. Im November führte unsere Projektmanagerin Raquel Nerger eine Monitoring-Reise durch, um sich einen Eindruck von den Maßnahmen zu verschaffen.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserte Nutzung von Schwangerschaftsvorsorge-Untersuchungen
Projektpartner: Garikai Health, Miracle Missions
Ort: Township Kuwadzana, Region Harare, Simbabwe
Zielgruppe: 3.600 schwangere Frauen im Township
Laufzeit: 01.06.2024-28.02.2025
Budget: 49.577,78 Euro
Unterstützt durch: ADH/WDR Weihnachtskampagne 2022

MOSBAMBIK

Empowerment von Frauen und Mädchen

Ein Projekt zur Stärkung von Frauen und Mädchen im ländlichen Mosambik setzen wir über unseren lokalen Partner, die feministische Initiative GMPIS (Grupo de Mulheres de Partilha de Ideias de Sofala), um.

Durch die Umsetzung verschiedener Maßnahmen zielt es darauf ab, insgesamt 200 von sozialen und bewaffneten Konflikten betroffene Frauen und Mädchen dabei zu unterstützen, ihre Traumata zu überwinden und ihr Selbstbewusstsein sowie ihre Autonomie zu stärken. Frauen und Mädchen mit Behinderungen werden dabei besonders berücksichtigt.

Zahlreiche Frauen, die in der Projektregion aufgrund gewaltsamer Aktionen terroristischer Gruppen vertrieben wurden und/oder geschlechtsspezifische Gewalt erlitten haben, benötigen dringend psychosoziale Betreuung. Wir unterstützen unseren Partner dabei, entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

Die Aktivitäten, die das Team von GMPIS gemeinsam mit den betroffenen Frauen und Mädchen durchführt, umfassen beispielsweise die Entwicklung, Produktion und Aufführung von Theaterstücken.

Darin haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre Geschichten über erlebte Gewalt, das Überleben und die Solidarität zu erzählen und zu verarbeiten.

Darüber hinaus werden thematische Workshops abgehalten und Selbsthilfegruppen gegründet, um die psychosoziale Unterstützung auf Gemeindeebene zu stärken. Diese Gemeinschaftstherapien werden von einer ortsansässigen Psychologin und weiteren Aktivistinnen von GMPIS durchgeführt.

Im Rahmen des Projekts werden innerhalb des GMPIS-Teams zehn Menschenrechtsaktivistinnen in der Region Cabo Delgado ausgebildet. In dieser Region kommt es vermehrt zu Fällen sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Die ausgebildeten Aktivistinnen sollen nicht nur im öffentlichen Raum agieren, sondern ihr Wissen auch an andere Frauen weitergeben. Dadurch erhält das Projekt einen Multiplikatoreffekt.

Auf einen Blick

Projektziel: Stärkung und Empowerment von traumatisierten Frauen und Mädchen
Projektpartner: GMPIS (GRUPO de Mulheres de Partiha de Ideias de Sofala)
Ort: Distrikte Pemba, Metugi, Mecufi und Ancuabe e Chiuri in der Provinz Cabo Delgado
Zielgruppe: 200 von sozialen und bewaffneten Konflikten betroffene Frauen und Mädchen
Laufzeit: 01.04.2024-31.03.2025
Budget: 58.440,10 Euro
Unterstützt durch: ADH

DEUTSCHLAND

Hochwasserhilfe für Nordendorf

Starkregen, Dammbrüche, Hochwasser und evakuierte Dörfer und Gemeinden: Die verheerenden Überschwemmungen in Bayern und Baden-Württemberg Anfang Juni haben viele Menschen und Gemeinden in Not gebracht. Im aktuellen Katastrophenfall in unserer unmittelbaren Nachbarschaft engagieren wir uns für die Betroffenen und starten mit einer Maßnahme zur Wiederherstellung öffentlicher Einrichtungen in der stark betroffenen Gemeinde Nordendorf.

Den 2.700-Einwohner-Ort bei Augsburg hat es besonders schwer erwischt. Die Schmutter war so stark angestiegen, dass das Wasser südlich der Gemeinde über die Ufer trat und sich seinen Weg durch das Dorf bahnte. Gerade noch rechtzeitig war die gesamte Bevölkerung evakuiert worden.

Nach dem allmählichen Rückgang des Hochwassers wurden die massiven Schäden erst sichtbar. Für die Menschen in Nordendorf war jede Hilfe und Unterstützung wichtig, um schneller wieder in die Normalität zurückkehren zu können. Der Bedarf war groß.

Nicht zuletzt wurde auch der Sozialraum des örtlichen Gemeindebauhofs schwer in Mitleidenschaft gezogen. Der Aufenthalts- und Ruheraum für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich gerade besonders stark einsetzten, hatte durch das Hochwasser großen Schaden genommen. Mit Heizöl und Fäkalien verunreinigtes Wasser war eingedrungen und hatte die Einrichtung stark beschädigt.

Da dies für die Gemeinde mit hohen Kosten verbunden gewesen war, haben wir hier unterstützend unter die Arme gegriffen.

Damit das Bauhof-Team während der Arbeit wieder eine Möglichkeit zur Regeneration bekommt, musste der Sozialraum wiederaufgebaut werden. Nach umfassenden Trocknungs-, Lüftungs- und Sanierungsmaßnahmen wurden auch die wegen Wasserschäden oder Verunreinigungen nicht mehr brauchbaren Möbel und Geräte neu beschafft.

Die finanziellen Mittel wurden für den Kauf einer neuen Spülmaschine, Küchenschränke sowie einer neuen Sitzecke mit Tisch, Eckbank und Stühlen verwendet.

Im Juni 2024 reisten unsere Projektmanagerin Raquel Nerger und unsere Pressereferentin Andrea Schmelzle nach Nordendorf, um sich mit dem Bürgermeister der Gemeinde auszutauschen, sich einen Überblick über die Schäden zu verschaffen und die geplanten Maßnahmen zu besprechen.

Auf einen Blick

Projektziel: Wiederaufbau des Sozialraums des örtlichen Bauhofes
Ort: Nordendorf, Deutschland
Zielgruppe: Gemeinde Nordendorf, Bauhof-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Laufzeit: 14.08.2024-28.02.2025
Budget: 6.000,00 Euro

Foto: Markt Babenhausen

DEUTSCHLAND

Hochwasserhilfe für Babenhausen

Die heftigen Unwetter im Juni 2024 hatten in Bayern und Baden-Württemberg zu extremen Überschwemmungen in vielen Gemeinden geführt. Ganze Ortschaften, Straßen, Gebäude und Keller standen unter Wasser.

Auch den Markt Babenhausen im bayerisch-schwäbischen Landkreis Unterallgäu hatte es schwer erwischt. Das Hochwasser hinterließ hier katastrophale Schäden. Rund 500 Haushalte waren und sind schwer in Mitleidenschaft gezogen. Rund 400 Personen mussten evakuiert werden. Sie zogen vorübergehend zu Freunden oder Verwandten.

Als Bündnisorganisation von „Aktion Deutschland Hilft" unterstützen wir die vom Hochwasser schwer betroffene Gemeinde. Ende 2024 begannen wir mit den Planungen für ein Hilfsprojekt, das wir im darauffolgenden Jahr umsetzen.

In vielen Babenhausener Haushalten liefen die Bautrockner über Monate hinweg durch. Aufgrund des hohen Grundwasserpegels zogen die Wände in vielen Gebäuden Wasser und mussten ständig getrocknet werden. Solche Geräte verbrauchen jedoch sehr viel Strom, was hohe Kosten verursacht.

Das „Hochwasser 2024 Netzwerk Babenhausen Hilft" wurde nach der Katastrophe gegründet. Es koordiniert die eingegangenen Spenden und hilft bei Antragsstellungen.

In Kooperation mit dem Markt Babenhausen entlasten wir die betroffenen Bürgerinnen und Bürger mit einem Zuschuss zu den Stromkosten, der in den Netzwerktopf einfließt.

Bei den entsprechenden Anträgen wird genau geprüft, ob die Kriterien für die Gewährung der Gelder erfüllt sind. Die Anträge sind so konzipiert, dass sie möglichst formlos und unbürokratisch sind und sich einfach ausfüllen lassen, um den Betroffenen eine Hürde zu nehmen.

Auf einen Blick

Projektziel: Entlastung der Bürgerinnen und Bürger bei hohen Stromkosten durch Bautrockner
Ort: Markt Babenhausen, Deutschland
Zielgruppe: vom Hochwasser betroffene Anwohnerinnen und Anwohner
Laufzeit: 01.12.2024-31.07.2025
Budget: 154.391,98 Euro
Unterstützt durch: ADH

DEUTSCHLAND

Hochwasserhilfe für ein Pflegeheim in Schrobenhausen

Nach tagelangen Regenfällen hielten die Dämme in der oberbayerischen „Spargelstadt“ Schrobenhausen in der Nacht vom 1. auf den 2. Juni 2024 dem Druck der über die Ufer tretenden Flüsse Paar und Weilach nicht mehr stand. Die Flut bahnte sich ihren Weg in die Innenstadt und überschwemmte das historische Zentrum vollständig.

Auch das örtliche Senioren- und Pflegeheim St. Georg wurde in dieser Nacht vom Hochwasser erfasst. Das Wasser drang in den Keller ein und überflutete ihn bis zu einer Höhe von zwei Metern. Weite Teile der technischen Infrastruktur und der Inneneinrichtung wurden zerstört. Noch in derselben Nacht evakuierte das THW alle 87 Bewohnerinnen und Bewohner durch Fenster und über Leiterrutschen – mitten in der Dunkelheit.

Nach dem Abpumpen der Kellerräume wurde das volle Ausmaß der Schäden sichtbar. Der Stromausfall war allgegenwärtig, da die gesamte technische Infrastruktur, einschließlich der Elektrik, im Keller untergebracht war.

Auch die Wäscherei befindet sich im Keller der Einrichtung. Dort wird Bewohnerwäsche und kleine Legewäsche wie Handtücher, Waschlappen, Betten und Kissen vom Hauswirtschaftsteam aufbereitet und wieder verteilt. Alles war vollständig zerstört.

Im Rahmen unserer Hochwasserhilfe Deutschland unterstützen wir die schwer betroffene Einrichtung finanziell.

Unter anderem werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Anschaffung neuer Waschmaschinen, Mangel, eine Dampfbügelstation und eine Nähmaschine für die hauseigene Wäscherei
- Ersatz der zerstörten Grundausstattung (Decken, Handtücher, Kissen, Bewohnerwäsche)
- Erneuerung von Elektrik, Lichtschaltern, Steckdosen sowie Installation einer Stromwächteranlage zur Effizienzsteigerung
- Verlegung neuer Estrich- und Kunstharzböden in überfluteten Bereichen
- Übernahme der Materialkosten für Malerarbeiten, die das Team in Eigenleistung ausführte
- Anschaffung von Patchmaschinen, höhenverstellbaren Legetischen und Schrankzeilen

Auf einen Blick

Projektziel: Unterstützung des Senioren- und Pflegeheims St. Georg beim Wiederaufbau
Zielgruppe: Pflegepersonal, Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims
Laufzeit: 01.07.2024-30.06.2025
Budget: 107.126,06 Euro
Unterstützt durch: ADH

PARTNER & FÖRDERER (Auswahl)

„WENN WIR NICHT ZUSAMMENARBEITEN, WERDEN WIR FÜR UNSERE PROBLEME KEINE LÖSUNG FINDEN."*

**Dalai Lama (*1935), eigentlich Tenzin Gyatso, 14. geistiges und politisches Oberhaupt der Tibeter*

LKS

Sternstunden
WIR HELFEN KINDERN

GERMAN FOODBRIDGE
Lebensmittelhilfe-Ukraine.de

Garikai Health

Aktion Deutschland Hilft
Bündnis der Hilfsorganisationen

TSURO

Amal Organization
For Relief & Development

imece inisiyatifi

PRIDEA
PAKISTAN RELIEF INTERNATIONAL DISASTERS & EMERGENCIES ACADEMY

Human Needs Development

Centre Hospitalier CHAHI

MIRACLE MISSION

SAVE UKRAINE

évum

AKTIONEN

Weltfrauentag 2024, Aktionstag der Stadt Landsberg am Lech

SPENDENAKTION

Elektro Mußwessels GmbH spendet Generatoren für die Ukraine

Das mittelständische Unternehmen Elektro Mußwessels GmbH aus Papenburg stellte uns im Dezember 2024 für unsere Ukraine-Hilfe drei leistungsstarke Stromgeneratoren mit automatischer Notstromumschaltung zur Verfügung. Unternehmen und Belegschaft wollten damit den Ukrainerinnen und Ukrainern in ihrer schweren Situation helfen.

Inhaber Heinz Mußwessels ist der Bruder unseres Vorstandsmitglieds Hans Mußwessels. Gemeinsam mit der LandsAid-Aufsichtsratsvorsitzenden Gaby Breuckmann war dieser bei der Verladung der Generatoren vor Ort, um im Namen des Vereins seinen Dank für die Spendenaktion auszudrücken.

Unser herzlicher Dank geht auch an Marc-André Themann, Mitarbeiter von Elektro Mußwessels, sowie an seinen Vater Walter Themann, die sich um den Zwischentransport nach Paderborn gekümmert haben.

Noch am gleichen Tag hatte Walter Themann die Generatoren von Papenburg nach Paderborn gefahren. Hier wurden sie in den Räumlichkeiten der Universität Paderborn zwischengelagert. LandsAid kooperierte bei der Maßnahme mit der NGO „Ukraine Hilfe Paderborn e.V.“.

Beide Organisationen arbeiteten wiederum eng mit der ukrainischen wohltätigen Organisation Mria Maybutnoho („Traum von der Zukunft“) zusammen. „Ukraine Hilfe Paderborn e.V.“ hatte die Generatoren mit einem Lkw noch Ende des Jahres 2024 nach Kherson in der Südukraine transportiert. Dort wurden sie entsprechend verteilt.

Ein Gerät kam einer Kirche zugute, in der aus dem besetzten Teil von Kherson Geflüchtete leben. Das Team der ukrainischen Organisation versorgt sie dort kostenlos mit Essen. Einen weiteren Generator hatte ein Unternehmen erhalten, in dessen Büros ebenfalls Familien untergekommen waren. Teils wohnen sie tagsüber im Auto und schlafen nachts im Büro.

Der Inhaber des Unternehmens unterhält einen Rettungswagen, mit dem mobilitätseingeschränkte Menschen evakuiert werden. Das dritte Gerät wurde schließlich an ein Unternehmen übergeben, dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Menschen unterstützen, deren Häuser bombardiert wurden. Sie helfen bei den Aufräumarbeiten und bei der Reparatur – ohne Geld dafür zu verlangen.

AWARD VON HERZEN

Anerkennung der Albert Schweitzer-Familienwerk Foundations

Ende des Jahres 2024 durften wir eine schöne Wertschätzung als Dank für unsere Unterstützung von der Albert Schweitzer Familienwerk Foundation Philippines, Inc. in Empfang nehmen.

Im Rahmen der Katastrophenvorsorge hatten wir ein Projekt der Stiftung unterstützt, das sich an philippinische Kinder richtet, die traumatische Ereignisse überlebt haben. Wir waren an den Baumaßnahmen des Trauma Care Centers in Cebu beteiligt, dessen Räumlichkeiten nun genutzt werden können (siehe unter „Projekte“).

Neben Räumen für die medizinische Versorgung gibt es auch spezielle Multifunktionsräume, in denen Physio- und Bewegungstherapien sowie individuelle Patientengespräche durchgeführt werden können. Den Kindern wird so der Weg zurück in die Normalität erleichtert.

Vielen Dank an das Team der Albert Schweitzer Familienwerk Foundation für diese schöne Anerkennung. Wir freuen uns sehr darüber! Einen Award gab es übrigens auch für das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft”, das uns bei der Umsetzung des Projekts unterstützt hatte.

Unser Foto zeigt unsere Projektleiterin Carola Gerhardinger mit den beiden Awards.

ASFPPI
Albert Schweitzer Familienwerk Foundation Philippines, Inc.
Pilipog, Cordova, Mactan Island, Cebu
Telefax no. (032) 496-7608
asffpi_cebu@yahoo.com
Awards this
Plaque of Recognition
to
Aktion
Deutschland Hilft
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen
For its generosity and humanitarian support in the completion of the Trauma Care Center wherein the Children Survivors of Traumatic events are given implementation to restore them too their normal functioning.
With great appreciation and gratitude we award this plaque on 25th day of June, 2024 at Cordova, Cebu, Philippines.
CONCEPCION J. VILLAFLOR
President
EDNA D. LAMBOT
Executive Director
MARTINIANA D. MERCADO
Consultant

BESUCH AUS UGANDA

Der Chef unserer Partnerorganisation Emesco in Kaufering

IIm Juni 2024 hatten wir in unserer Kauferinger Geschäftsstelle Besuch von Emely Kugonza. Er ist der Leiter unserer langjährigen Partnerorganisation Emesco Development Foundation in Uganda.

Emesco setzt sich im Kibaale-Distrikt in Uganda für nachhaltige Agrarprojekte ein, dank derer den Menschen in den ärmeren ländlichen Gebieten der Zugang zu ausreichend Nahrung gewährleistet werden kann.

Emely hatte mit unserer Projektmanagerin Stefanie Rackes da Silva, die unter anderem die LandsAid-Projekte in Uganda betreut, über zukünftige Hilfsmaßnahmen gesprochen. Sie tauschten sich aus, erarbeiteten Strategien und formulierten gemeinsam Ideen zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Distrikt Kibaale.

Ein großes Thema war auch der Klimawandel, der die aktuelle Situation vor Ort enorm erschwert. Daher müssen dessen gravierende Folgen bei der Projektentwicklung stets berücksichtigt werden.

Emely berichtete von ungewöhnlichen und unberechenbaren Wetterverhältnissen in Uganda. So gibt es etwa eine Region, die sich normalerweise durch eine sehr lange Regenzeit auszeichnet, die meist ganze drei Monate lang andauert. In diesem Jahr sei die Regenzeit in der Region jedoch extrem kurz gewesen und habe nur wenig Niederschlag gebracht.

Emely hatte einige Ideen im Gepäck, um zur Verbesserung der Situation beizutragen, zum Beispiel Wiederaufforstungsmaßnahmen oder die Bereitstellung sogenannter Lorena-Öfen, die die CO2-Emissionen reduzieren. Selbstverständlich würde er sich dabei über die Hilfe von LandsAid freuen.

Wir halten die Errichtung eines Bewässerungssystems für eine Community in ärmeren, ländlichen und sehr trockenen Gebieten für eine besonders wichtige Maßnahme. Die Anwohnerinnen und Anwohner müssen zum Teil zehn Kilometer laufen, um Wasser zu holen.

Ebenso sehen wir Emelys Idee, der Community Solar-Panels als alternative Energiequelle zur Verfügung zu stellen, als wichtigen Schritt an, bei dem LandsAid künftig unterstützen könnte. Weitere Gespräche dazu werden folgen.

Zunächst ging es für Emely und Stefani, gemeinsam mit unserer Pressereferentin Andrea Schmelzle, aber in die Landsberger Innenstadt, um unserem Partner aus Uganda etwas „Sightseeing" zu bieten.

Sie unternahmen einen Spaziergang durch Landsberg am Lech, besuchten die Stadtpfarrkirche und die St.-Johannes-Kirche am Vorderanger und zeigten ihm das durch das Hochwasser sehr spektakuläre und reißende Lechwehr.

Anschließend ging es für Emely wieder nach München, denn am nächsten Tag ging sein Flug zurück nach Uganda.

SAMMELN IN DER BOX 1

Das Team der Firma Eputec aus Kaufering unterstützt LandsAid

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kauferinger Firma Eputec Drucklufttechnik sammeln stetig für uns und unsere Projekte.

Auf Initiative ihres Prokuristen und Vertriebsleiters Manuel Müller, der uns bereits seit längerem regelmäßig privat unterstützt, wurde in den Räumlichkeiten des Unternehmens über mehrere Monate hinweg eine LandsAid-Spendenbox aufgestellt. Mehr als 100 Euro wurden darin gesammelt und im Mai an uns übergeben.

„Ich persönlich finde es wichtig, für Organisationen zu spenden, von denen ich weiß, dass die Mittel direkt eingesetzt werden“, sagt Müller. Dass LandsAid lokal bekannt ist, er einen persönlichen Bezug zu der Organisation hat, sie klein ist und dennoch international agiert, habe seine Motivation verstärkt.

Durch den schlanken Verwaltungsapparat von LandsAid habe er das Gefühl, dass die Spenden auch dort ankommen, wo sie dringend benötigt werden.

Wir sagen den Mitarbeitenden von Eputec: Danke für das Engagement und die schöne Geste!

SAMMELN IN DER BOX 2

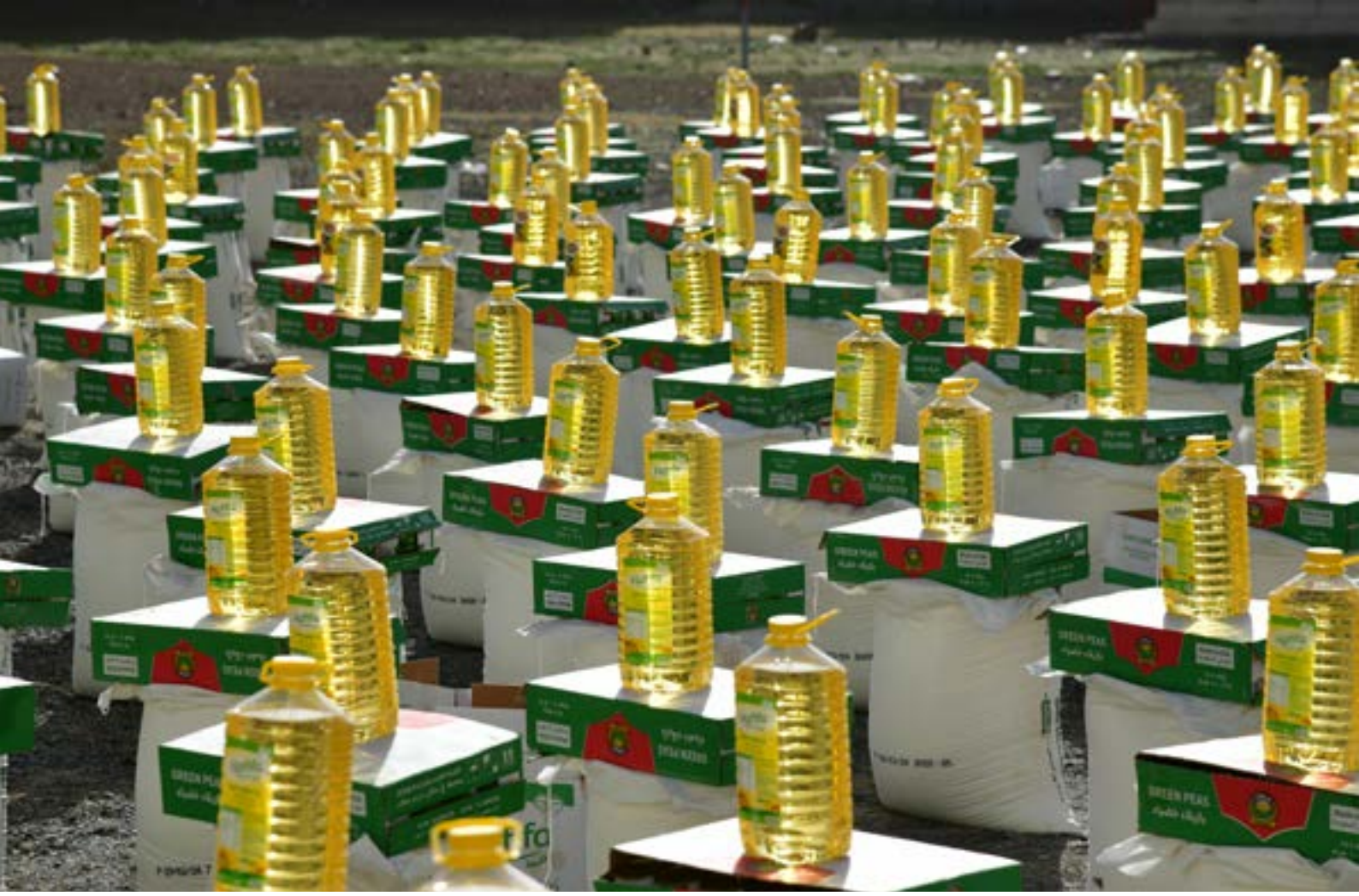
Landsberger Bäckerei spendet an LandsAid

Im April konnte uns der Landsberger Bäckermeister Bernhard Fischer die Summe von knapp über 350 Euro überreichen. Sie hatte sich in der LandsAid-Spendenbox angesammelt, die mehrere Monate lang in seiner Bäckerei am Hinteranger stand.

Dank seiner Kundinnen und Kunden sowie seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde sie nach und nach mit Kleingeld befüllt – bis wirklich nichts mehr hineinpasste.

Verwendet werden soll das Geld dort, wo es am dringendsten benötigt wird, betont Bernhard Fischer. Er engagiert sich gerne und immer wieder für gemeinnützige Zwecke. So auch für LandsAid-Projekte: In der Vergangenheit hatte er beispielsweise Spitzbuben- und Nougatherzen gebacken, von deren Verkaufserlös ein Teil an uns ging.

Wir freuen uns sehr über das konstante Engagement und durften die nun leere Spendenbox erneut in der Bäckerei aufstellen.



FINANZEN

JAHRESABSCHLUSS 2024

Mehr Transparenz

LandsAid e.V. ist für das Gemeinwohl tätig. Deswegen zeigen wir offen, was wir als Organisation tun, woher die Mittel stammen und wie diese verwendet werden.

Unsere Ausgaben und Einnahmen werden regelmäßig vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) überprüft. Sie bescheinigen uns regelmäßig eine ordnungsgemäße Verwendung der Spendengelder, weshalb wir zum Tragen des entsprechenden Siegels berechtigt sind.

Unser Anteil an Werbe- und Verwaltungskosten ist laut DZI-Beurteilung niedrig. Als kleiner Verein sind wir hier mit durchschnittlich unter zehn Prozent sparsam in der Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit. Auch die Personalkosten sind hier bereits mit eingerechnet.

Das Gehalt unserer Geschäftsführer bzw. geschäftsführenden Vorstände lag im Jahr 2024 zwischen 57.000 und 67.000 Euro. Eine Einzelveröffentlichung der Leitungsgehälter unterbleibt aus Datenschutz- und Persönlichkeitsrechten.

Unsere Erträge und Aufwendungen legen wir öffentlich dar, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten.

Auf den folgenden Seiten wird die Bilanz des Jahres 2024 sowie die Ergebnisrechnung wiedergegeben. Der Jahresabschluss wurde von dem Steuerberater Thomas Vellante durchgeführt.

BILANZEN zum 31. Dezember 2024

Aktiva

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensbestände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2,00	2,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	391,00	2.668,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	2.594,39	2.400,00
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.165.888,87	804.567,27
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	00,00	364,79
Summe Aktiva	**1.168.876,26**	**810.002,06**

Passiva

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital		
I. Gewinnvortrag	781.670,65	973.877,39
II. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	374.295,48	- 192.206,74
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	9.511,64	25.951,05
C. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72,21	2.380,36
Sonstige Verbindlichkeiten	3.326,28	00,00
Summe Passiva	**1.168.876,26**	**810.002,06**

ERGEBNISRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 -

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		
a) Zuschüsse	1.751.486,43	1.810.521,65
b) Spenden	197.210,95	455.966,0
c) Sonstige Umsatzerlöse	00,00	-976,00
	1.948.697,38	2.265.511,68
2. Sonstige betriebliche Erträge	13.318,28	3.706,12
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	1.155.621,48	1.984.859,12
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-0,43	00,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	262.793,88	306.309,36
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	61.412,21	69.340,54
	324.206,09	375.649,90

beinhaltet sind: 54.300,00 Euro Fördergelder Sternstunden e.V.

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens-gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.925,99	4.656,41
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	107.225,50	96.976,24
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.258,45	717,13
Jahresfehlbetrag (-)/Jahresüberschuss	**374.295,48**	**-192.206,74**
Vereinsergebnis	**374.295,48**	**-192.206,74**

BESCHEINIGUNG

der Steuerberatungsgesellschaft

Bescheinigung der Steuerberatungsgesellschaft über die Erstellung

Wir haben auftragsgemäß den nachstehenden Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung - des Vereins

LandsAid e. V.

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis 31.12.2024 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die von uns geführten Bücher und die uns darüber hinaus vorgelegten Belege und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Auftraggebers.

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung der Verlautbarung der Bundessteuerberaterkammer zu den Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Otterfing, den 25. August 2025

Thomas Vellante GmbH & Co. KG
Steuerberatungsgesellschaft

ORGANISATION

ZIELSETZUNG

Der Verein LandsAid e.V. ist eine gemeinnützige humanitäre Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Sitz in Kaufering bei Landsberg am Lech. Seit 2006 ist LandsAid für Menschen in Katastrophen- und Entwicklungsgebieten aktiv. Der Fokus liegt auf Soforthilfeeinsätzen in Katastrophenfällen sowie auf nachhaltigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Dabei ist es unerheblich, ob Menschen durch eine Naturkatastrophe oder einen bewaffneten Konflikt in eine hilfsbedürftige Lage geraten sind. Ziel ist es stets, ihnen zeitnah zu helfen und in der Region einen Beitrag für eine bessere Zukunft zu leisten.

Die Umsetzung dieses Ziels erfolgt in drei Bereichen:

- Schnelle notfallmedizinische Hilfe im Katastrophenfall, ggf. durch ehrenamtliche medizinische Einsatzkräfte unter professioneller Führung oder in Form einer Zusammenarbeit mit lokalen Partnern.
- Die Projektarbeit findet hauptsächlich in den Bereichen Basismedizin und Ernährung statt und orientiert sich an exakt definierten Kriterien. LandsAid legt dabei großen Wert auf eine effektive Zusammenarbeit mit anderen NGOs und UN-Organisationen. Die Bereitschaft aktiv zu werden, ist nach dem Selbstverständnis von LandsAid automatisch mit der Verpflichtung verbunden, diese Hilfe so lange fortzusetzen, bis das vorab formulierte Ziel erreicht ist oder äußere Umstände die Arbeit verhindern.
- Zu den beiden vorangegangenen Bereichen gehört für LandsAid auch die Ausbildung von Einsatzkräften. Diese umfasst die Einsatzvor- und -nachbereitung ebenso wie die Personalfürsorge während des Einsatzes. LandsAid ist sowohl für das Wohl seiner Einsatzkräfte als auch für eine effektive und reibungslose Verwendung von Spendengeldern verantwortlich. Die Ausbildung steht allen Interessierten offen und ist nicht zwingend mit einem Einsatz für LandsAid verbunden. Sie bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu orientieren und in die humanitäre Arbeit einzusteigen.

LandsAid ist gemäß seiner Satzung regierungsunabhängig, nicht konfessionsgebunden sowie unpolitisch und handelt nach den international anerkannten Grundsätzen der humanitären Hilfe, die im „Code of Conduct“ des Internationalen Roten Kreuzes festgeschrieben sind. Diese Grundsätze werden auf der nächsten Seite genauer erläutert. LandsAid leistet Hilfe ohne Ansehen der ethnischen Herkunft, Nationalität, sozialen Stellung, politischen Überzeugung, des Geschlechts oder der Religion. Die Hilfe erfolgt bedarfsgerecht. Soweit wie möglich versucht LandsAid, auf lokale Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen zurückzugreifen.

Alle Mitarbeitenden und Mitglieder von LandsAid bekennen sich zu den Grundwerten Nächstenliebe, Ehrlichkeit, gegenseitigem Respekt und Beachtung der Menschenwürde. Die von LandsAid geleistete Hilfe ist freiwillig und uneigennützig. Sie dient niemals dazu, politische oder religiöse Überzeugungen zu verbreiten oder zu fördern. Die Mitarbeitenden von LandsAid betrachten die partnerschaftliche Arbeit in fremden Ländern und den Kontakt mit Menschen anderer Kulturen als Chance, gegenseitiges Verständnis zu fördern. Es soll bewusst dazu ermutigt werden, voneinander

zu lernen. Damit möchte LandsAid auch einen Beitrag zu friedlicher Konfliktlösung leisten.

Code of Conduct

LandsAid e. V. hat sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex der Internationalen Bewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes sowie der nichtstaatlichen Hilfswerke im Bereich der Katastrophenhilfe verpflichtet. Im Folgenden finden Sie die deutsche Übersetzung des Kodex, der 1994 von den acht größten Katastrophenhilfe-Organisationen der Welt ins Leben gerufen wurde.

Der humanitäre Auftrag hat Vorrang.

Hilfe wird ohne Ansehen der ethnischen Herkunft, des Glaubens oder der Nationalität der Empfängerinnen und Empfänger gegeben und ohne jegliche Ausgrenzung. Prioritäten in Bezug auf Hilfsmaßnahmen werden nur aufgrund der Bedürftigkeit festgesetzt.

Hilfe wird nicht dazu benutzt, um einen bestimmten politischen oder religiösen Standpunkt zu fördern.

Wir werden darauf achten, nicht zum Instrument für die Außenpolitik von Regierungen zu werden.

Wir respektieren Kultur und Brauchtum.

Wir werden versuchen, lokale Kapazitäten in unsere Hilfsmaßnahmen miteinzubeziehen.

Die Begünstigten der Programme sollen bei der Durchführung der Hilfsmaßnahmen mitwirken.

Nothilfe muss darauf abzielen, künftige Katastrophenanfälligkeit zu vermindern und Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Unsere Rechenschaftspflicht erstreckt sich gleichermaßen auf diejenigen, denen wir Hilfe angedeihen lassen, sowie auf diejenigen, von denen wir Hilfsgüter erhalten.

In unserer Informationspolitik, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung werden wir Katastrophenopfer als menschenwürdige Partner beschreiben, denen wir auf Augenhöhe begegnen. Sie werden nicht als Opfer des Mitleids dargestellt.

UMSTRUKTURIERUNG

Nach der ersten Hälfte des Jahres 2024 gab es grundlegende Änderungen der Vereins- und Führungsstruktur von LandsAid e.V.: Die Geschäfte unseres humanitären Vereins sollten von nun an von Pablo Fernández als Vorstand gemäß § 26 BGB geführt werden. Unterstützt wird er durch den zweiten geschäftsführenden Vorstand Hans Musswessels.

Als Kontrollorgan fungiert ein vierköpfiger Aufsichtsrat, der den Vorstand gleichzeitig unterstützt und berät. Die Mitgliederversammlung als höchstes Gremium des Vereins hat am 29.06.2024 allen geplanten Veränderungen zugestimmt.

Die bislang ehrenamtlich arbeitenden Vorstände Gaby Breuckmann aus Meppen (jetzt in Köln lebend) und Waltraud Remmele aus Babenhausen wechselten gemäß Satzungsbeschluss im Rahmen einer Übergangsregelung geschlossen in das Aufsichtsratsgremium.

Von der Mitgliederversammlung wurden zwei weitere LandsAid-Mitglieder neu in den Aufsichtsrat gewählt: Birgit Stecher-Hame aus Olching bei München und Kai Heße aus Kaufering, der jetzt in Aachen lebt.

Nach Ablauf der einjährigen Übergangsphase wird der Aufsichtsrat im Rahmen der nächsten Mitgliederversammlung für vier Jahre neu gewählt.

Grund für die Veränderungen: Es gab viele Herausforderungen, die deutlich machten, dass wir eine neue Struktur benötigen.

In erster Linie ging es darum, einen wachsenden Verein möglichst effektiv zu führen. Die neue Struktur mit einem geschäftsführenden Vorstand und einem Aufsichtsrat macht den Verein flexibler und ermöglicht schnellere Entscheidungsprozesse.

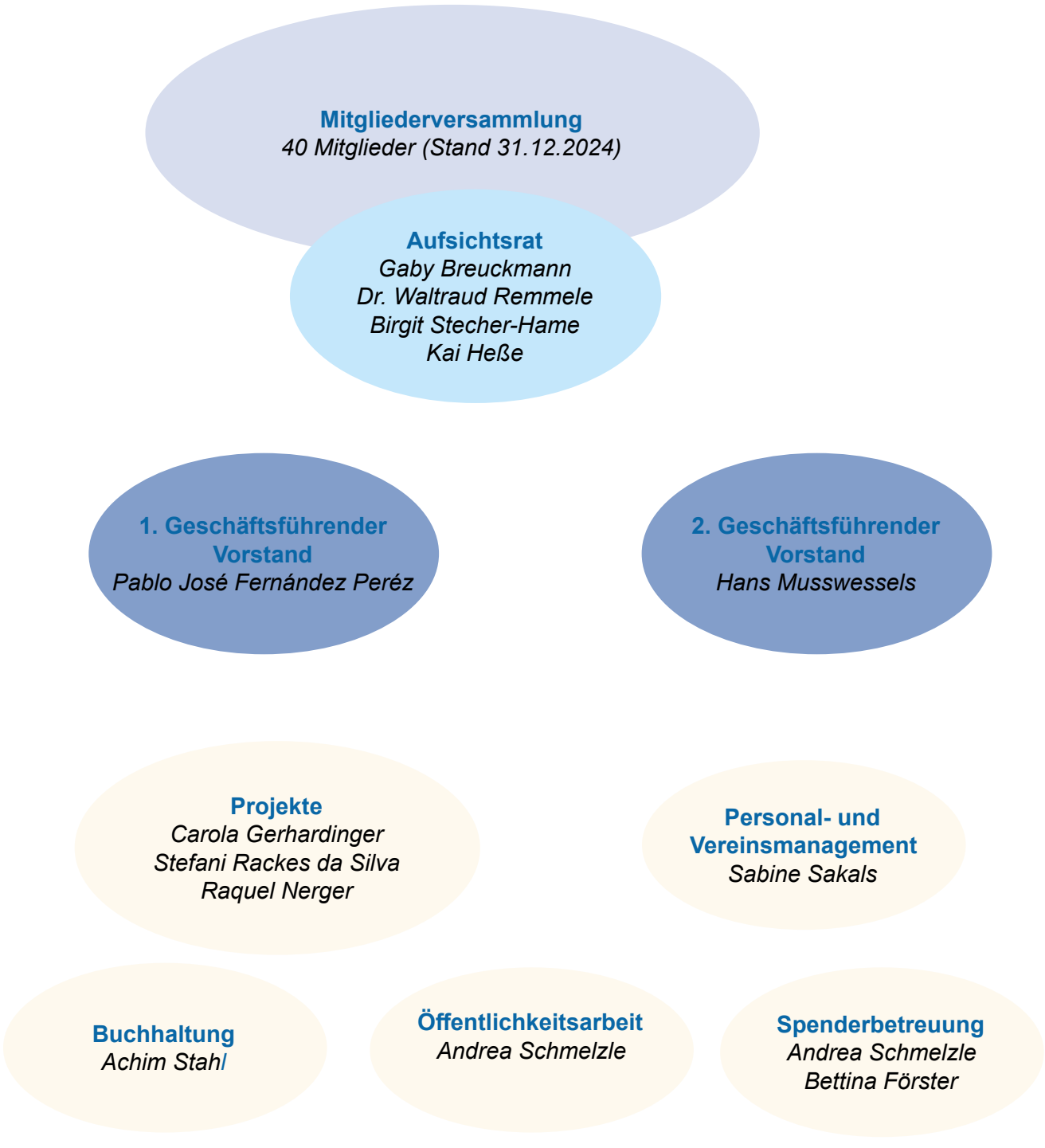
Bewährte personelle Zusammensetzungen und Arbeitsweisen können durch diese Umgestaltung der Vereinssatzung weitgehend beibehalten werden.

Durch die Optimierung der Kompetenzabgrenzung zwischen Ehren- und Hauptamt können eine effiziente Geschäftsführung und eine wirksame Aufsicht über die Geschäftsführung gefördert werden.

Was im Juli 2024 vom höchsten Gremium, der Mitgliederversammlung, beschlossen wurde, war im Oktober offiziell besiegelt: Mit der Eintragung beim Registergericht am 24. Oktober 2024 trat die neue LandsAid-Satzung in Kraft.

VEREINSSTRUKTUR ALT

VEREINSSTRUKTUR NEU



AUFSICHTSRAT

Gaby Breuckmann

Aufsichtsratsvorsitzende

Gaby Breuckmann ist examinierte Krankenschwester und Coach für Pflegeberufe. Nach drei Jahren im Missionshospital in Tansania und 20 Jahren beim Caritasverband Osnabrück ist die gebürtige Meppenerin heute freiberuflich als Pflegecoach und Dozentin tätig. Seit 2012 war Gaby Breuckmann Vorstandsmitglied bei LandsAid, seit 2020 Vorstandsvorsitzende. Für LandsAid reiste sie in verschiedene Krisengebiete, beispielsweise nach Haiti, Burkina Faso, Nepal und auf die Philippinen. Im Zuge der Umstrukturierung von LandsAid wechselte sie von der Vorstandschaft in den Aufsichtsrat.

Birgit Stecher-Hame

Mitglied des Aufsichtsrates

Birgit Stecher-Hame aus Olching wurde im Juni 2024 in den Aufsichtsrat von LandsAid gewählt. Von 2010 bis 2012 arbeitete sie als Projektmanagerin bei LandsAid und blieb dem Verein seitdem eng verbunden. Für LandsAid reiste sie unter anderem nach Haiti und Pakistan. Zuletzt war sie als Senior Consultant in einer Diversity-Unternehmensberatung tätig.

Dr. Waltraud Remmele

Mitglied des Aufsichtsrates

Auch die Urologin Waltraud Remmele aus Babenhausen wechselte von ihrer Mitgliedschaft im LandsAid-Vorstand in den Aufsichtrat. Als Gründungsmitglied ist sie LandsAid von Beginn an verbunden, zudem war sie von 2010 bis 2012 im Vorstand tätig.

Kai Heße

Mitglied des Aufsichtsrates

Im Juli 2024 wechselte der Student Kai Heße vom Beisitz im Vorstand in den Aufsichtsrat. Er kommt gebürtig aus Kaufering und lebt mittlerweile in Aachen. Er ist seit Jahren mit LandsAid verbunden und hat unter anderem ehrenamtlich bei der Betreuung der Social-Media-Kanäle mitgewirkt.

VORSTAND GEM. §26 BGB

Pablo José Fernández Pérez

Geschäftsführender Vorstand

Seit dem 1. März 2024 war Pablo José Fernández Perez der neue Geschäftsführer bei LandsAid und löste damit den vorherigen Interims-Geschäftsführer Dirk Growe ab. Im Zuge der Umstrukturierung wechselte er im Juli 2024 in den geschäftsführenden Vorstand. Pablo Fernández war unter anderem als Berater für den Aufbau eines Pflegedienstes in Georgien, als Projektleiter in Peru sowie als Entwicklungshelfer in der Republik Tschad tätig. Zuvor hatte er in Berlin die „Weltküche“ aufgebaut und HIV-positiven Migrantinnen und Migranten dabei geholfen, sich wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern.

Hans Musswessels

Geschäftsführender Vorstand

Der Projektmanager Hans Musswessels war von September 2022 bis 2024 Vorstandsmitglied bei LandsAid. Bereits zuvor war er viele Jahre lang Vorstandsvorsitzender und schließlich beratend als Beisitzer des Vorstandes tätig. Im Zuge der Umstrukturierung im Sommer 2024 wurde er in den zweiten geschäftsführenden Vorstand berufen. In den vergangenen Jahren hat Hans Musswessels an verschiedensten humanitären Hilfsprojekten gearbeitet. Seine Einsätze mit LandsAid führten ihn unter anderem nach Haiti, Pakistan, auf die Philippinen und Nepal.

DAS TEAM

Pablo José Fernández Perez
1. Geschäftsführender Vorstand

Hans Musswessels
2. Geschäftsführender Vorstand

Carola Gerhardinger
Bereichsleitung Projekte

Stefani Rackes da Silva
Projektmanagement

Raquel Nerger
Projektmanagement

Sabine Sakals
Personal- und
Vereinsmanagement

Andrea Schmelzle
Öffentlichkeitsarbeit/
Spenderverwaltung

Bettina Förster
Spenderverwaltung

Achim Stahl
Buchhaltung

Jasmin Vennekohl
Finanzen & Controlling

Weitere Team-Mitglieder 2024

Falk Philipp, dauerhafter ehrenamtlicher Helfer im Bereich IT

Annemarie Sadlo, dauerhafte ehrenamtliche Mitarbeiterin im Bereich Buchhaltung

Fünf weitere ehrenamtliche weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, flexibel eingesetzt

Wechsel gab es in folgenden Bereichen :

Kathrin Müller (Finanzen und Buchhaltung) verließ LandsAid zum 23.03.2024.

Susanne Dreschl-Bogale verließ LandsAid zum 31.03.2024.

Dirk Growe verließ LandsAid zum 31.03.2024.

Pablo Fernández begann seine Tätigkeit bei LandsAid zum 01.03.2024.

Bettina Förster verließ LandsAid zum 15.12.2024.

Achim Stahl nahm seine Tätigkeit bei LandsAid im Rahmen eines Minijobs zum 01.04.2024 wieder auf.

SEMINARE

Grundlagen der humanitären Hilfe erlernen

Auch in diesem Jahr haben wir unsere Seminarreihe „Grundlagen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, die wir bisher gemeinsam mit dem Verein „Apotheker Helfen“ durchgeführt haben, nicht umgesetzt. Es fand weder in Präsenz noch online statt. Der Grund: Der gesamte Seminarbereich wird derzeit bei uns überarbeitet und neu bewertet.

KLAUSURTAGUNG

Vision und Mission

Vom 26. bis 27. November fand in unserer Kauferinger Geschäftsstelle die Klausurtagung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Wir sprachen ausgiebig über Visionen, Ziele und Strategien. Wir begannen mit einer „künstlerischen“ Übung, bei der wir versuchten, zu visualisieren, wie wir uns LandsAid im Jahr 2030 vorstellen.

Außerdem wurde die neue Betriebsordnung präsentiert und diskutiert, die sich allgemein auf die Werte, Prinzipien und Umgangsformen der Mitarbeitenden von LandsAid bezieht. Unter anderem ging es um die Vermeidung von Paternalismus und „White Saviorism“, da dies den ethischen Grundprinzipien unserer Arbeit widerspricht.

Wir orientieren uns weiterhin am Code of Conduct, der betont, dass die Nutznießerinnen und Nutznießer von Projekten nach Möglichkeit aktiv in deren Durchführung einbezogen werden sollten.

Zudem hatten wir über die Satzung von LandsAid und die Schwerpunkte der Vereinsarbeit diskutiert. Steht unsere Tätigkeit in Einklang mit den Satzungszwecken?

Wir kamen zu dem Schluss, dass humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit gleichwertige und sich ergänzende Bestandteile der Arbeit von LandsAid sind, die beide den Zwecken der Satzung gerecht werden.

KLAUSURTAGUNG

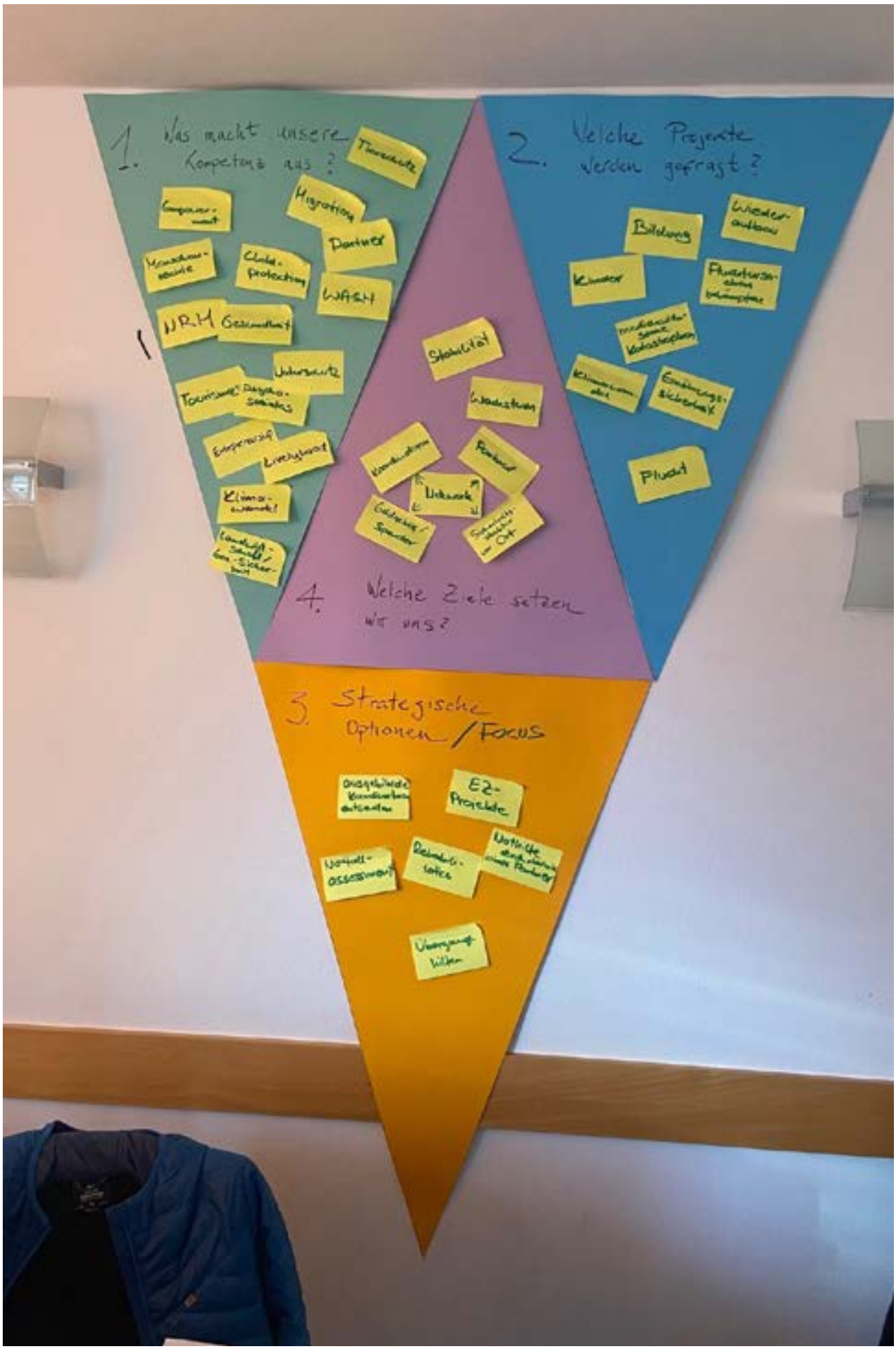
Die Zieldreieck-Methodik ist eine Vorgehensweise, die üblicherweise in der Wirtschaft eingesetzt wird, um strategische Planung und Zielsetzung effektiv zu gestalten. Sie stärkt zudem das Teamgefühl und die Motivation. Wir schrieben unsere Gedanken und Vorschläge auf Karten und hefteten sie an die Pinnwand.

Dabei orientierten wir uns an den folgenden Fragestellungen: Was macht unsere Kompetenz aus? Wie sieht der Markt aus? Welche langfristigen Strategien ergeben sich daraus? Welche Ziele setzen wir uns? Auf dieser Grundlage definierten wir unsere Ziele für das Jahr 2025.

Wir diskutierten das Thema Wissensmanagement und verdeutlichten die Konsequenzen unstrukturierter Arbeitsprozesse und mangelnder Kommunikation.

Schließlich filterten wir Maßnahmen heraus, mit denen sich die internen Arbeitsprozesse verbessern lassen: standardisierte Arbeitsprozesse, verbindliche Regeln, eine klare Definition von Aufgaben und Zuständigkeiten sowie effektive Kommunikationswege.

Zudem erörterten wir die Hintergründe und Ziele einer effizienten Fundraising-Strategie und waren uns einig, dass das Thema Fundraising viel stärker in den Fokus rücken muss.


1. Was macht unsere Kompetenz aus?
Migration
Partner
WASH
NRM
2. Welche Projekte werden gefragt?
Bildung
Klimawandel
Pluvial
4. Welche Ziele setzen wir uns?
Stabilität
Urbanisierung
3. Strategische Optionen / Focus
EZ-Projekte

PRESSEARBEIT

Informieren und kommunizieren

Newsletter

Etwa alle zwei bis drei Monate informieren wir unsere Mitglieder, Fördermitglieder, Spenderinnen und Spender sowie alle Interessierten in einem Online-Newsletter über unsere aktuellen Projekte, Aktivitäten und Entwicklungen. Im Dezember 2024 erreichte der Newsletter 1.118 Empfängerinnen und Empfänger. Die Öffnungsrate unserer Newsletter erreichte bis zu 45 Prozent, der Durchschnitt lag bei 35 Prozent. Die Klickrate erreichte 2024 bis zu 4,5 Prozent, im Durchschnitt waren es 2,5 Prozent.

Homepage

Auf unserer Homepage berichten wir in regelmäßigen Abständen über Neuigkeiten aus unseren Projekten und Projektregionen und geben Einblicke in die Arbeit vor Ort. Darüber hinaus stellen wir Artikel und Bilder über Spendenaktionen und besondere Aktivitäten online. Zudem informieren wir über Neuigkeiten im Verein und in der Geschäftsstelle. Im Jahr 2024 haben 2.842 Menschen unsere Homepage genutzt.

Social Media

Auch über Facebook und Instagram waren wir wieder aktiv, berichteten über unsere Projektarbeit und zeigten Bilder aus den Maßnahmen. Wir führten Interessierte für weitere Informationen auf unsere Homepage. Zum Jahresende 2024 hatten wir bei Facebook 950 Followerinnen und Follower. Auch unsere Followerzahl bei Instagram wächst stetig. Instagram/Meta erlaubt jedoch nur Rückblicke auf die letzten 90 Tage. Unser erfolgreichster Instagram-Beitrag erhielt im Oktober 2024 1.103 Aufrufe. Im September des Vorjahres hatten wir außerdem begonnen, auf LinkedIn aktiv zu werden, und konnten von Juli bis Dezember 2024 16 neue Followerinnen und Follower gewinnen. Im Jahr 2024 erreichten wir 1.510 Impressions und erhielten 59 Reaktionen.

Pressemeldungen und Artikel

Wir schreiben Pressemeldungen, die wir über unseren umfangreichen Presseverteiler an regionale und überregionale Journalistinnen und Journalisten versenden. Entweder verfassen wir selbst große Artikel und Interviews, die zielgerichtet für ausgewählte Medien bestimmt sind, oder wir arrangieren Interviews mit unseren Einsatzkräften, Vorständen und/oder Geschäftsführern. Im Jahr 2024 wurden neun Pressemeldungen versandt.

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit 2024

Andrea Schmelzle: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Infobrief und andere Printprodukte, Jahresbericht, Social Media, Homepage, Newsletter

Europa
Nahost
Mittelamerika
Südamerika
Afrika
LandsAid
Seit 2006 für Menschen in Katastrophen- und Krisengebieten weltweit aktiv
Unser Ziel: sofort helfen und nachhaltig eine bessere Zukunft gestalten

Veröffentlichungen

48 Veröffentlichungen Print und Online (z. B. Landsberger Tagblatt, Kreisbote Landsberg, Münchner Merkur, Ems-Zeitung, Neue Osnabrücker Zeitung, ADH Notruf, myheimat)

13 Beiträge Hörfunk (u. a. Radio Oberland, Radio Schwaben, Bayerischer Rundfunk Oberbayern, BR 24 Zündfunk, Radio Augsburg, WDR2 Morgenmagazin, WDR2 Mittagsmagazin)

1 Beitrag Fernsehen (BR Rundschau)

Ein Jahr nach den Erdbeben Syrien/Türkei

19 Beiträge

Ukraine-Projekte

13 Beiträge

Hochwasser Deutschland (Nordendorf)

7 Beiträge

Flut Bangladesch

5 Beiträge

Geflüchtete in der Türkei (Basmane)

5 Beiträge

Vorsorgeuntersuchungen Simbabwe

3 Beiträge

Menschen in Krisengebieten

2 Beiträge

Weltfrauentag (Kongo/Jemen)

1 Beitrag

Wechsel in der LandsAid-Leitung

6 Beiträge

WDR2 Weihnachtswunder

2 Beiträge

LandsAid e.V.

UNSERE MOTIVATION

Maßgeblich für die Gründung von LandsAid e.V. war die Überlegung, unsere langjährige Erfahrung in der humanitären Hilfe mit einer bewusst betriebswirtschaftlichen Vorgehensweise zu kombinieren. Durch die Spezialisierung auf wenige Bereiche, bei denen unserer Meinung nach großer Handlungsbedarf besteht, möchten wir eine hohe Effektivität und Qualität unserer Arbeit erreichen. Es reicht uns nicht, Gutes zu wollen – wir wollen die Wirkung unserer Arbeit durch gezieltes Management noch verbessern. Betriebswirtschaftliche Grundregeln, die für einen Unternehmer überlebenswichtig sind, sollen auch bei der humanitären Arbeit Anwendung finden.

Bei LandsAid e. V. haben sich die unterschiedlichsten Menschen zusammengeschlossen. Einige handeln aus religiöser Überzeugung, andere haben auf Reisen menschliches Leid erlebt und möchten einen Beitrag zu einer gerechteren Verteilung der Ressourcen auf der Welt leisten. Einige führen ein sesshaftes Leben mit Familie, andere sind gerne unterwegs und ungebunden. Bei uns soll jeder Einzelne der Mensch bleiben dürfen, der er ist. Niemand soll einem unnötigen Anpassungsdruck ausgesetzt sein. Denn trotz aller Verschiedenheit eint uns die langjährige Erfahrung in der humanitären Arbeit sowie der feste Wille, unsere Arbeitskraft nicht für den eigenen Reichtum, sondern für humanitäre Ideale einzusetzen.

LandsAid e. V. soll ein offener Verein sein. Wir wollen unseren Weg gemeinsam gehen und laden Sie ein, daran teilzuhaben. Sei es im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit im In- oder Ausland, sei es als Fördermitglied oder als Spenderinnen und Spender. Über Infobriefe, Jahresberichte und unsere Webseite wollen wir allen Interessierten die Möglichkeit bieten, das aktuelle Geschehen in unseren Projektländern, die Probleme und Schwierigkeiten, die Erfolge und die kleinen Geschichten des Alltags mitzuerleben.

LandsAid e.V.

GEMEINSAM HELFEN

Um Menschen in Not vor Ort schnell und effektiv helfen zu können, ist LandsAid auf Ihre Unterstützung angewiesen. Für eine kontinuierliche und langfristige Planung sind regelmäßige Spenden und Förderbeiträge von größter Bedeutung.

Schon mit 10 Euro monatlich unterstützen Sie uns nachhaltig

Fördermitglieder bilden eine solide Basis für unsere Planung. Sie ermöglichen uns eine vorausschauende Planung und geben uns den nötigen Spielraum, um schnell auf Katastrophen zu reagieren oder langfristige Projekte zu sichern. So müssen Zuschüsse von Geldgebern oft über lange Strecken von uns vorfinanziert werden. Ihr Förderbeitrag trägt zu einer gesicherten finanziellen Basis bei. Dadurch können wir Projekte realisieren und schnell handeln. Eine Fördermitgliedschaft bei LandsAid ist in jeder beliebigen Höhe möglich. Als Fördermitglied werden Sie zur Jahresversammlung des Vereins eingeladen und erhalten unseren regelmäßig erscheinenden Infobrief.

Förderbeiträge sind wie alle Spenden steuerlich begünstigt

LandsAid ist als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Daraus ergeben sich für Zuwendungen entsprechende steuerliche Vorteile. Spenden an einen gemeinnützigen Verein können demnach als Sonderausgaben abgezogen werden. Spenden, die die Höchstbeträge überschreiten oder im Veranlagungszeitraum der Zuwendung nicht berücksichtigt werden können, sind unbegrenzt vortragsfähig, das heißt, sie können auch in den folgenden Jahren unter Maßgabe der genannten Grenzen abgezogen werden.

JA, ich werde Fördermitglied bei **LandsAid e. V.**
und unterstütze den Verein ab sofort mit einer Spende in Höhe von

❑ **10 €** ❑ **50 €** ❑ monatlich ❑ halbjährlich
❑ **25 €** ❑ **..... €** ❑ vierteljährlich ❑ jährlich

Meine Anschrift

Name, Vorname

E-Mail

Straße, Hausnr.

❑ **Ja,** *bitte informieren Sie mich regelmäßig per E-Mail über die Arbeit von LandsAid e. V.*

PLZ, Ort

Tel.

❑ **Ich ermächtige LandsAid den Betrag von meinem Konto einzuziehen.**
Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen.

❑ **Ich überweise meine Beiträge selbstständig per Dauerauftrag.**

IBAN

BIC

❑ **Ich benötige keine Spendenbescheinigung.**
(Eine jährliche Spendenbescheinigung erhalten Sie andernfalls automatisch am Anfang des Folgejahres.)

Ort, Datum | Unterschrift

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung satzungsgemäß und nur für mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verwendet wird. Helfen Sie uns! Wir setzen Ihre Spende dort ein, wo sie am nötigsten gebraucht wird.

Bitte einsenden an:
LandsAid e. V.
Dr.-Gerbl-Str. 48
86916 Kaufering

LandsAid e.V.

Verein für humanitäre Hilfe

Dr.-Gerbl-Straße 48
86916 Kaufering
www.LandsAid.org

Spendenkonto

Sparkasse Landsberg-Dießen
IBAN: DE66700520600000014001
BIC: BYLADEM1LLD